65. Jahrgang — Bonn, Mittwoch den 17. Mai — Nr. 234 — 1916

Bezugspreise
Erscheint täglich morgens und nachmittags. Preis vierteljährlich durch die Post: Mk. 0.63 (Postbestellgeld 14 Pfg.), in den Lokalen bezogen, in Bonn bei 2× Zustellung 60 Pfg., auf dem Land 65 Pfg. 218 Boten und Agenten in 468 Orten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Andreas Müller, für den Anzeigen- und Reklameteil Johannes Klinger, sämtlich in Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung

Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger

Vorabend-Ausgabe

Geschäftsstelle: Bonn, Süst Nr. 1
Postscheck-Konto Köln unter Nr. 1988
Verleger: C. Hauptmann, Bonn

Fernsprecher Nr. 59 u. Nr. 60
Drahtadresse: Reichs-Zeitung Bonn
Druck: C. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Anzeigen-Preis: [illegible] Pfg. [illegible] Reklamen [illegible] Pfg. Rabatt [illegible] Stadt, Gesellengesuche etc. 10 Pfg. das einfache Wort bei [illegible] Rabatt fällt bei Konkursen, Liquidationen, gerichtlicher Klage und nach Monat Januar [illegible] Zahlungsanstand fort. Datum- und Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Das logische Ende.

Von C. Hauptmann.

Der „Temps" wandte in der letzten Zeit mehrere male diesen Ausdruck in Betreff des Krieges an, der bis zu dem „sich von selbst ergebenden Ende" geführt werden müsse. Natürlicher Weise denkt er sich unter diesem Ende die vollständige Besiegung Deutschlands. Bis vor einigen Tagen erwartete er diese Besiegung von der englischen Hülfe. Er scheint sich seitdem jedoch überzeugt zu haben, daß darauf nicht gerechnet werden kann und deshalb befaßt sich sein Leitartikel vom 13. Mai mit dem Rücktritt des Ministers Delbrück und wieder einmal mit dem „Abnutzungskrieg."

Minister Delbrück habe seinen Abschied genommen, sagt er, weil die Ernährung zu wünschen übrig läßt und da wir glauben, daß die deutsche Verwaltung methodisch ist, so sind die Schwierigkeiten, welche sie zu überwinden hat unlösbar.

„Daran dürfen wir jedoch keine dummen optimistischen Schlüsse knüpfen, mit welchen man seit sovielen Monaten unsere Presse vergiftet hat, unter dem Vorwand „dem Mut aufzuhelfen," welcher dieses nicht nötig hatte (?)

Wenn man etwas weniger in den offiziellen Bureaus von dem verhungernden Deutschland geredet hätte, so wären schon früher schwere Artillerien hergestellt worden. Wir haben kein hungerndes Deutschland, sondern ein besiegtes Deutschland nötig.

Die wirtschaftliche Bedrängnis unserer Feinde ist gewiß. Dieselbe hat jedoch nur insofern Wert, als sie ihren Einfluß auf die militärische Lage ausübt. Die deutsche Armee ist gewiß besser versorgt wie die Bevölkerung und bis jetzt kann man nicht behaupten, daß sie nicht genügend ernährt wird. Die hübschen Scherze des vorigen Jahres über das K. K.-Brot sind werklos, so lange der Soldat mit diesem Brot zufrieden ist.

Wichtiger ist die Fleischfrage, sobald Deutschland seinen Viehbestand nicht mehr ernähren kann, (?) sind wir in großem Vorteil. Die ärgererregende Nachlässigkeit, mit welcher man zugegeben hat, daß es sich mit den Bulgaren durch Serbien hindurch vereinte, ist in dieser Beziehung bedauerlich. Wenn die Verbündeten eine Wirtschaftspolitik besessen hätten, wären wir in den 22 Monaten des Krieges weiter wie jetzt; wir hätten Deutschland aushungern können. (?) Ebenso wie die Deutschen Paris aushungerten, belagern wir Deutschland.

Wir müssen allerdings die Neutralen schonen und thuen das, was sie zum Leben nötig haben zubilligen, es liegt jedoch kein Grund dafür vor, ihnen den Gewinn zu gestatten, den sie aus dem Handel mit unsern Feinden ziehen."

Bis hierhin war der „Temps" ziemlich logisch, der Schlußsatz ist jedoch Unsinn.

Die Neutralen sind nämlich gezwungen mit Deutschland Handel zu treiben, mögen sie wollen oder nicht, da es Dinge gibt, welche sie nur in Deutschland erhalten können. So wird z. B. der „Bal. Nat. Ztg." mitgeteilt:

Im Bundeshaus ist heute morgen eine amtliche deutsche Meldung eingetroffen, welche ankündigt, daß die Einfuhr von Soda aus Deutschland vollständig unterbrochen werden wird.

Das Ausbleiben der Sodazufuhren wird namentlich für unsere Seifenindustrie von schwerwiegenden Folgen sein.

Der Berner Bund schreibt darüber:

Seit einiger Zeit geht die Einfuhr von Soda, für die wir bisher vollständig auf Deutschland angewiesen sind, außerordentlich stark zurück, es soll keine Hoffnung auf Besserung in absehbarer Zeit vorhanden sein, so daß wir vor einer tatsächlichen, wenn auch nicht formellen Sperre stehen. Auch andere Länder, so Dänemark, müssen auf die deutsche Soda verzichten. Das Versiegen der Ausfuhr wird damit begründet, daß Deutschland die Soda an Stelle der knapp gewordenen Seife verwende und daß die Kriegsindustrien Soda brauchen. Die Soda, die wir bisher ausschließlich aus Deutschland bezogen, ist ein Lebenselement für einen sehr wesentlichen Teil unserer Industrie; die Bedeutung der Einfuhr kann an der Tatsache bemessen werden, daß der tägliche Bedarf der Schweiz 180 Wagenladungen beträgt, gleichviel wie der Bedarf an Getreide.

Für viele schweizerische Unternehmen bedeutet das Versagen der Zufuhr aus Deutschland eine eigentliche Kalamität. Der Ersatz durch amerikanische oder englische Produkte ist außerordentlich umständlich und teuer.

Deutschland kann also in dieser Beziehung einen Druck auf die Schweiz ausüben und Ware von ihr erhalten, welche diese aus den Ländern des Vierverbandes bezogen hat.

Der „Temps" scheint dieses zu ahnen, denn in der Fortsetzung seines Artikels beginnt er kindlich zu werden, da er sagt:

„Wir haben niemand angegriffen! Man hat uns zu ermorden versucht. Dieses ist eine Wahrheit(?), von welcher die Neutralen nicht verlangen können, daß wir sie außer Acht lassen. Sie sind neutral das ist sicher. Aber wissen sie nicht, daß es in diesem schrecklichen Kriege einen vorbedachten Angreifer gegeben hat und dieser Angreifer sind wir nicht." Nun geht es in diesem Tone weiter. Der „Temps" vergißt vollständig, daß es den Schweizern sehr gleichgültig ist, wer angegriffen hat, sie wollen Soda haben, welche sie von Frankreich nicht beziehen können. Uebrigens gibt es Schweizer, die behaupten, Rußland, andere England, wieder andere, Frankreich habe den Krieg hervorgerufen.

Alle sind aber darüber einig, daß sie Soda haben müssen und, daß sie, wenn es nicht anders geht, Deutschland Fett, Oel und andere Dinge liefern müssen, wenn sie Soda erhalten wollen.

Der „Temps" führt dann weiter aus, daß die Einschließung Deutschlands noch schärfer geführt werden müsse. Deutschland habe den Minister gewechselt, um eine neue Anstrengung zu machen. „Wir müssen die unseren also verdoppeln. Wenn wir dieses erreichen, zugleich mit der Verbesserung unseres Kriegsmaterials, werden unsere Armeen den Nutzen davon tragen und die Regierungen haben ihre höchste Pflicht erfüllt, „die Schonung des Lebens der Soldaten."

Dieses heißt mit andern Worten, der Abnutzungskrieg soll den Ausschlag geben.

Bezeichnend in dieser Beziehung dürfte der Umstand sein, daß in derselben Nummer des „Temps" sich eine Mitteilung der Regierung befindet, „wie die Lage vor Verdun wieder hergestellt wurde." Es heißt dann zum Schlusse: General Castelnau hat am 25. Februar dem General Petain folgenden Befehl zugesandt:

„Ich habe gestern am 24. befohlen, daß das rechte Maasufer nördlich von Werdun zu halten ist. Jeder Befehlshaber, der einen Befehl zum Rückzug gibt, wird vor das Kriegsgericht gestellt."

Der „Temps" scheint einige Bemerkungen an diesen Befehl geknüpft zu haben, da eine große Zensurlücke nun folgt. Diese Bemerkung dürfte wohl gewesen sein, daß General Castelnau besser getan habe, das Leben der Soldaten zu schonen; da es schließlich gleichgültig sei, ob Verdun gehalten werde. Dieses hat der „Temps" schon früher erklärt und wird es nochmals tun, wenn die Deutschen Verdun nehmen würden. Sollte Paris von uns genommen werden, so würde er von der großen Niederlage der Deutschen sprechen, welche Bordeaux noch nicht genommen hätten. Wenn schließlich Frankreich in derselben Lage wie Serbien und Belgien ist, kann es ebensowenig wie diese beiden Länder als besiegt angesehen werden, da der Vierverband noch immer von einem Groß-Serbien und Groß-Belgien redet, die nach diesem Kriege entstehen werden, der nur durch den „Abnutzungskrieg" Englands bis zum letzten Serben, Belgier und Franzosen geführt werden wird.

Unnötige Arbeit.

Der „Temps" gibt sich andauernd die redlichste Mühe die Deutschen zu überreden, daß ihre Anstrengungen vor Verdun vergebliche und unnötige Arbeit darstellen. Die „Times" ist von der gleichen Liebenswürdigkeit. Nach einem Bericht der „N. Zür. Z." sagt ein Mitarbeiter derselben:

„Wir gewannen die Stadt auf einem Seitenweg, mehr im Süden, da die Hauptstraße von Clermont nach Verdun dem feindlichen Granatfeuer ausgesetzt ist. An einem Punkt, der außerhalb des Bereiches der deutschen Geschütze liegt, treffen wir auf den Friedhof für die Soldaten, die in den schrecklichen Kämpfen vor Verdun gefallen sind. Als wir im Auto in die Stadt einfuhren, bot sich mir ein Anblick, der zu den seltsamsten gehört, die ich je gesehen. Die engen eigenartigen Straßen sind leer, nichts ist zu sehen als ein paar einsame Hunde, die unterschlüpfen und bei unserm Nahen das Weite suchen. Vor allen Fenstern sind die Läden heruntergelassen, alle Türen sind verrammelt. Eine Straße wie die andere bietet diesen verlassenen Anblick; nichts ist zu hören als aus der Ferne das ununterbrochene Brummen der Geschütze und von Zeit zu Zeit der mächtige Knall einer Granate, die irgendwo in die Stadt einschlägt. Hier und da kommen wir durch ein Quartier, das von den feindlichen Kanonen vollständig zusammengeschossen ist.

Wir fahren direkt nach der Zitadelle, die den Namen einer Festung in der Tat verdient; ist sie doch gleichsam aus dem mächtigen Felsmassiv, das sich in der Mitte der Stadt erhebt, herausgehauen. Als wir eben vom Kommandanten empfangen werden, hören wir ein Heulen in der Luft und unmittelbar darauf einige starke Detonationen. Der Feind beginnt seine täglichen Uebungen. Es scheint, daß die Deutschen, wenn sie an der Front Erfolg haben, die Stadt in Ruhe lassen, als je den Mißerfolg mit einer Beschießung der Stadt erwidern, obgleich sie wissen, daß sie nichts damit ausrichten als die Zerstörung einiger längst von ihren Eigentümern verlassenen Häuser. Dieser Erfolg rechtfertigt keineswegs die Kosten; kommt doch ein jeder Schuß auf 100—200 Pfund Sterling zu stehen.

Der General führt uns durch die stillen Korridore der Zitadelle und zeigt uns all die im Fels ausgehauenen Räume, in denen die Offiziere seines Stabes an der Arbeit sind. Sein eigenes Zimmer liegt genau im Zentrum des gewaltigen Massivs und ist somit allem Lärm draußen so entrückt wie die Grabstätten der alten ägyptischen Könige in der Mitte ihrer Pyramiden.

Während wir den Lunch einnehmen, unterhält uns der General über die Art und Weise, wie die Deutschen die Stadt beschießen. Am Anfang hätten sie blindlings die Granaten über die Stadt hingestreut, seien aber schon nach einer Woche von diesem Verfahren abgekommen, um von nun an sorgfältig einen Stadtteil nach dem andern aufs Korn zu nehmen. Es scheint, daß die Franzosen extra Leute angestellt haben, um die Geschosse zu zählen, die in die Stadt einfallen. Im Durchschnitt kommen täglich ungefähr 450, an einem ruhigen Tag 250 und wenn die Deutschen besonders erzürnt sind, 800 bis 1000. Ich sah am Nachmittag selbst einige explodieren, und inspizierte eine Menge von Stellen, wo sie eingeschlagen hatten. Sie kommen durch die Luft daher wie Schnellzüge und explodieren mit einem Lärm, daß man im Ernst an den Weltuntergang glaubt. Sechsstöckige Gebäude fallen zusammen wie Kartenhäuser und wirbeln einen dichten Staub auf, der sich nachher langsam auf die zum Teil pulverisierten Trümmer senkt. Bis heute, schließt der Engländer seine Betrachtungen, haben die Deutschen etwa 30 000 Geschosse diverser Kaliber nach Verdun hineingefeuert. Wenn sich der Feind vorstellte, wie gering der Schaden den er anrichtet, verglichen mit seinen Anstrengungen ist, würde er sicher vor Verdun den Mut verlieren. Und wenn vor Verdun, wie viel mehr noch bei seinen ohnmächtigen Anstrengungen gegenüber England."

Sonderbarer Weise sagt der „Temps" in seiner Nummer vom 13. d. Mts., daß die Engländer darauf brennten die durch die U-Boote verursachten Verluste zu rächen. Ein Mitarbeiter der „N. Zür. Z." schreibt über die Zustände in Verdun:

„In Verdun während der Belagerung. Als vor einiger Zeit der Stadtrat von Verdun zum erstenmal seit der Räumung der Stadt in Bar-le-Duc zusammenkam, hat er beschlossen, daß ständig eines seiner Mitglieder in Verdun anwesend sein müsse; ein Mitglied nach dem andern sollte abwechselnd den Dienst auf zwei Wochen übernehmen. Als erster hat nun letzte Woche Stadtrat Martange seinen Dienst in der von der Zivilbevölkerung verlassenen Stadt beendigt und seinen Kollegen seine Erlebnisse geschildert. Er erzählte: Von einem eigentlichen Bombardement von Verdun kann zurzeit nicht mehr die Rede sein; denn die Deutschen beschießen die Stadt nicht mehr systematisch, sondern nur noch von Zeit zu Zeit, gewissermaßen zur Unterhaltung. Ich wohnte in einer der Kasematten der Zitadelle, wo ich auch meine Mahlzeiten einnahm, denn der Pächter der alten Kantine wirtet noch an seinem Platze. Alle Einwohner der Kasematten essen miteinander in einem gemeinsamen Saale, in dessen Mitte von Zeit zu Zeit mit Blumen geschmückte Tische stehen, an welchem der Generalstab unter dem Vorsitz des Generals Platz nimmt. Die andern Tische werden alle durch Offiziere besetzt. Der ganze Ton- und Umgangston wird durch Soldaten verrichtet, denn Verdun befindet sich keine einzige Frau mehr. Im allgemeinen ist das Essen nicht übel, wenn es auch immer nur Ochsenfleisch gibt und wieder Ochsenfleisch. Natürlich ist stets das Voressen, das aus Sardinen und allerhand Konserven besteht, ebenso der Wein, der in reichem Maße vorhanden ist. Kurz, es fehlt nichts als frische Gemüse, wegen der Schwierigkeiten, sie von Bar-le-Duc heraufzubringen. Das Nachtlager ist sehr primitiv, aber nicht schlecht, wenn einem auch die und da die Kanonen wecken. Alle Einwohner haben die Stadt verlassen und es sind darin nur noch Landwehrleute, denn die kämpfenden Soldaten sind außerhalb der Stadt. Die vielen Hunde, die herumliefen, sind von den Soldaten adoptiert worden und die Katzen machen vor aller Augen Jagd auf Ratten. Die Straßen sind leer, die polizeilichen Funktionen werden durch Gendarmen ausgeübt, die sich fast an jedem Kreuzungspunkte einen Posten errichtet haben; der Verkehr mit Wagen und Fuhrwerken ist überall möglich, denn Schutt und Trümmer sind durch die Landwehrleute weggeräumt worden. Für alle Fälle tut jeder gut, einen Stahlhelm aufzusetzen. Wir haben die Offiziere sogar eine Gasmaske gegeben, damit ich im gegebenen Falle mich gegen erstickende Gasschüssen könne. Dagegen bedarf ständig in Verbindung stehe mit den Militärbehörden, war von diesen ausdrücklich verlangt worden. Die Aufgabe des Stabsdelegierten besteht in der Hauptsache darin, die Requisitionen zu organisieren. Die Truppen, die Lebensmittel, Kleider und sonstiges Material brauchen, müssen sich an das Bürgermeisteramt wenden, das in der Zitadelle ist. Kommt Nachfrage nach etwas, so wird in den Listen nachgeschaut, wo das Gewünschte noch vorhanden ist, und der Stadtvertreter führt die Truppen dorthin und stellt den üblichen Gutschein aus. Die Lebensmittel, die noch vorhanden waren, sind nun alle requiriert worden, und es gibt nichts mehr als Hols, Eier, Butter und Quincaillerie. Um in das gegenwärtige Bureau des Bürgermeisteramtes von Verdun zu gelangen, muß man eine Schwedentreppe von 80 Stufen benützen, die seit der Beschießung der Stadt in einem frühern Kamin eingebaut wurde."

Hiernach sieht es nicht aus als ob die Belagerung von Verdun eine vergebliche und unnütze Arbeit wäre, sondern daß der „Temps" recht hat, wenn er an anderer Stelle sagt, die Schlacht sei „d'une gravité sans précédent." „Von nie dagewesener Bedeutung."

Von unseren Kriegsschauplätzen.

WTB. Großes Hauptquartier 16. Mai, (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kleinere Unternehmungen an verschiedenen Stellen der Front führten zur Gefangennahme einiger Dutzend Engländer und Franzosen.

Auf dem westlichen Maasufer wurden mehrere schwächliche französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Höhe 304 durch Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer blutig abgewiesen.

Das gleiche Schicksal hatte ein Angriff, den der Feind nördlich Bany les Palameix (südwestlich von Combres) gegen einen vorspringenden Teil unserer Stellung unternahm.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Poincaré als Redner.

WTB. Bern 15. Mai. Bei einem Besuche in Nancy hat Poincaré eine Ansprache an die lothringischen Flüchtlinge gehalten, in der er sie der Zuneigung von ganz Frankreich versichert und Erfüllung der Wünsche der armen verjagten Landeskinder nach Herstellung von Ruhe und Sicherheit in ihrer alten Heimat zusagte. Er sagte unter anderm: Frankreich wird seine Söhne nicht den Gefahren neuer Angriffe aussetzen. Die Mittel möchte suchen, gequält von Gewissensbissen wegen der Entfesselung dieses Krieges und entsetzt über die Entrüstung und den Haß, den sie sich bei der ganzen Menschheit zugezogen haben, die Welt glauben zu machen, daß die Alliierten allein für die Verlängerung des Krieges verantwortlich sind, eine plumpe Ironie, die niemand täuschen kann. Weder direkt, noch indirekt haben unsere Feinde uns jemals Frieden angeboten. Aber wir wollen auch nicht, daß sie ihn uns anbieten, wir wollen doch sie uns darum bitten, wir wollen uns ihren Bedingungen nicht unterwerfen, wir wollen ihnen die unsrigen diktieren, wir wollen keinen Frieden, der dem kaiserlichen Deutschland die Bestimmung darüber ließe, von neuem Krieg zu beginnen, und für ganz Europa eine dauernde Drohung bedeutete würde. Wir wollen keinen Frieden, der von dem wiederhergestellten Rechte eine ernsthafte Gewähr für das Gleichgewicht und seine Dauer enthält. Solange dieser Friede nicht gesichert ist, solange unsere Gegner sich nicht für besiegt erklären, werden wir nicht aufhören zu kämpfen.

(Ja, wenn der Krieg mit solchen Reden geführt würde!)

Der unverbesserliche Lügner Grey.

WTB. London 15. Mai. In einer Unterredung mit dem Londoner Vertreter von Chicago Daily News am 10. Mai erklärte Staatssekretär Grey u. a.: Die preußische Tyrannei in Westeuropa muß Einhalt geboten werden. Wir werden den Vertrag, den wir unterzeichnet haben, Frieden nur im Einvernehmen mit unseren Alliierten zu schließen, treulich bis ans Ende halten. Wir müssen kämpfen für ein freies Europa, das nicht allein von der Herrschaft eines Volkes durch ein anderes frei ist, sondern frei von einer polternden Diplomatie unter der Kriegsgefahr steht, vom beständigen Säbelrasseln. Wir kämpfen für Gleichberechtigung, für Gesetz, Recht, Frieden und Gastfreundschaft in der ganzen Welt gegenüber der rohen Gewalt, die deine Einschränkungen und keine Gnade kennt. Was Preußen beabsichtigt, ist die preußische Oberherrschaft. Es beabsichtigt ein von Preußen gerades und beherrschtes Europa. Es will die Freiheit seiner Nachbarn und von uns allen beseitigen. Wir erklären, daß ein Leben unter diesen Bedingungen unerträglich ist, und das wollen auch Frankreich, Italien und Rußland. Wir verlangen auch die deutliche Lehre von der Sinnlosigkeit, ja von der Unmöglichkeit eines immer wiederkehrenden Krieges. Wir wünschen einen festen Frieden in Europa und in der ganzen Welt, der auf Gerechtigkeit beruht soll gegen den Angriffsfrieden.

Und dann ging es weiter über deutsche Barbarei, die alte Melodie englischer Verleumdungen und Lügen.

Neutrale Urteile über Greys Erklärungen.

WTB. Amsterdam 16. Mai. Der Standard bemerkt zu dem Interview, das Grey dem Korrespondenten des Chicagoer Daily News gab: Es ist das alte Lied, wie man sieht. Aber wie stellt man sich in England eigentlich die Verwirklichung der Ankündigung des deutschen Militarismus vor? Muß Deutschland unter Kuratel gestellt werden, oder darf das gefährliche tyrannische Preußen jenseits unserer Grenzen nicht mehr das große Wort führen. England will darmherzig sein und selbst an der Entknechtung des deutschen Volkes mitarbeiten. Ist aber nicht die Frage gestattet, ob dem deutschen Volke mit dieser Hilfe auch gedient ist? Nach der Begeisterung, die es bisher in dem Kriege an den Tag gelegt hat, muß es von den englischen Freiheitsidealen noch sehr wenig in sich haben. Die Deutschen können sich jedenfalls ganz gut selbst helfen. Wenn England um jeden Preis Völker erziehen und frei machen will, soll es einmal in Britisch-Indien den Anfang machen. Unter den 300 Millionen dort gibt es noch genug zu tun.

WTB. Bern 15. Mai. Das Berner Intelligenzblatt sieht in den Aeußerungen Greys gegenüber dem Vertreter eines Chicagoer Blattes ein deutliches Pronunciamento gegenüber den amtlichen deutschen Aeußerungen über Krieg, Frieden und die Schuld am Weltkrieg, das weder inhaltlich noch formal neue Gesichtspunkte oder schlüssige Gedankengänge bringe. In seiner Besprechung hebt das Blatt die Behauptung des Ministers hervor, der Krieg sei ausgebrochen weil Deutschland die Vermittlung des Haager Schiedsgerichts abgelehnt habe, und sagt, diese alten Lettsätze können auch in neutralen Ländern nicht mehr auf Wirksamkeit hoffen. In höchstem Maße ungeschickt ist es, wenn Grey sich auf die Haltung Italiens beruft, denn gerade Italiens leitender Mann im Auswärtigen Amte bezeichnete die deutschen und österreichisch-ungarischen Vorschläge wirklich als hinreichende Basis für eine Verständigung und trat Serbien zur vollständigen Annahme der österreichisch-ungarischen Bedingungen. Zu der Bemerkung, vor dem Kriege hätten keine Koalitionen gegen Deutschland bestanden und Aehnliches schreibt das Blatt: Man wird einem Diplomaten schon sehr viel zugute halten müssen an harmloser Drehung von Tatbeständen, bis man sich mit dieser Darstellung einverstanden erklären kann, die von der Einkreisungsbewegung gegen Deutschland solche harmlose Schilderungen entwirft. Man kann ja von einem Staatsmann nicht verlangen, daß er die Pläne aufdeckt, nach denen seine Regierung dies oder jenes vollbracht hat, dann aber die Neutralen in diplomatischen Dingen nicht so ganz harmlos, wie solche Thesen es voraussetzen scheinen, sind, beweisen die Dokumente und Berichte der belgischen Diplomaten aus den Jahren der Aera Eduards VII. Schließlich betont das Blatt, daß Grey und Asquith die Theorie von einer Vernichtung Deutschlands als Wahnsinnsgedanken von sich weisen müssen, und meint dann: Die Vernunft hat sich wenigstens nach 21 Kriegsmonaten soweit Bahn gebrochen, daß der offenbare Wahnwitz, auch wenn er offiziell war, sich nicht mehr zeigen darf.

Ruth Rockfeller.

Der Lebensroman einer Millionenerbin aus der neuen Welt.

Von Erich Friesen.

19 (Nachdruck verboten.)

Es dauerte auch nicht lange, da näherten sich in langsamem Trabe ein Reiter und eine junge Reiterin, die Günter erkannte. Er ließ das Auto halten, sprang hinaus und eilte direkt auf die Retterin zu.

Als Ruth das seltsame Vorhaben des jungen Mannes gewahrte, brachte sie sofort ihr Pferd zum Stehen. Erstaunt blickten ihre großen Augen den Verwegenen an.

Doch als sie in ihm den jungen Herrn erkannte, der ihr vor einiger Zeit im Theater den Fächer aufgehoben und dem sie seitdem in der Remdahn und im Park stets begegnet war, als sie seine ehrerbietige Haltung und den seltsamen, sie beunruhigenden Ausdruck von Besorgnis in seinen Augen sah — da bezwang sie den aufwallenden Unmut über seine Vermessenheit.

„Was, Monsieur — darf ich um ein paar Sekunden Gehör bitten? Ich habe Ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen," raunte er ihr, den Hut in der Hand, mit einer bittenden Geste zu.

„Ich glaube kaum, daß dies der Ort für eine wichtige Mitteilung ist," erwiderte sie kühl, mit der Reitgerte ihren Schimmel zum Weitertraben anfeuernd.

Doch er griff ihr in größter Erregung in die Zügel.

„Sie müssen mich anhören! Müssen!"

„Wie dürfen Sie es wagen, Sir! Lassen Sie sofort los!"

Ohne Günter von Ellingen noch eines Blickes zu gewähren, wollte sie davon sprengen.

Da sah sie hinter sich die in atemloser Hast [illegible]

[illegible] Die Polizei ist auf [illegible] Förster ausgeritten [illegible] Ruth ihr [illegible]

Erstklassiges Friseurgeschäft für Damenfrisieren, Ondulieren, Kopfwaschen, Färben.

Arnold Sax Köln

Dürenerstr. 1 Ecke Aachenerstr.

Lichtken & Friederichs

Am Hof 28 Köln Am Hof 28

Möbelfabrik

Künstlerische Wohnungs-Einrichtungen

Anfertigung kompletter

Brautausstattungen

in jeder Preislage zu den billigsten Preisen.

Ia Referenzen. Langjährige Garantie.

J. G. Vossler, Bonn
Messerschmiede und Schleiferei
Spezial-Geschäft für feine Stahlwaren
Telephon 2680 Telephon 2680

Die Unzufriedenheit mit dem französischen Oberkommando

nimmt zu, namentlich tritt Clemenceau gegen Joffre auf.

Ueber die Besprechungen der **Heereskommission** mit Briand und Roques darf die französische Presse nur knapp berichten, daß die Kommission die beiden Minister über Umstände anhörte, die zu gewissen Veröffentlichungen in den Blättern sowie in den Heeresberichten Anlaß gaben, ferner über die neuen Anweisungen betreffend die Kontrolle des militärischen Briefverkehrs. Clemenceau machte den Versuch, Einzelheiten zu bringen, muß sich indessen gefallen lassen, daß die Zensur den ganzen Artikel streicht.

Wie man amerikanische Gesandtschaftsvertreter in Frankreich behandelt!

Ueber ein Rundschreiben des französischen Kriegsministeriums an die Kommandanten der Gefangenenlager berichtet „La France militaire" vom 22. April 1916 nachstehendes:

„Vor kurzer Zeit eingetretene Vorfälle haben dem Kriegsministerium zum Bewußtsein gebracht, daß sein Rundschreiben vom 5. Dezember 1915 über die Besuche in den Gefangenenlagern durch die Delegierten der amerikanischen Gesandtschaft oft schlecht verstanden oder nicht beachtet worden waren. Derart erlaubten gewisse Kommandanten der Gefangenenlager diesen Delegierten nicht, sich anders mit den Gefangenen zu unterhalten, als in Gegenwart eines Dolmetschers oder eines Offiziers, oder sie zögerten damit, diese Delegierten in die Gefangenenlager eintreten zu lassen, obgleich sie mit der vorschriftsmäßigen Beglaubigung versehen waren. Das Kriegsministerium erinnert daran, daß jeder Delegierte der amerikanischen Gesandtschaft, der mit einer Beglaubigung nach dem Muster des Rundschreibens 22 471 8/10 vom 22. November 1915 versehen ist, zu jeder Zeit und ohne vorherige Ankündigung berechtigt ist, in die Gefangenenlager einzutreten. Er hat fernerhin das Recht, sich in freier Weise und ohne Zeugen mit den Gefangenen zu unterhalten."

In dieser Notiz des ersten militärischen Fachblattes in Frankreich wird bestätigt, was wir allerdings schon längst wissen, daß manche Kommandanten der französischen Gefangenenlager in freier Willkür tun und lassen, was ihnen beliebt. Diese Willkür macht selbst vor den eigens abgeordneten neutralen Besuchern der Lager, die mit einem vom französischen Kriegsministerium ausgefertigten Berechtigungsschein versehen sind, nicht halt. Ob die Kommandanten die oben erwähnte Mahnung des Kriegsministeriums in höherem Maße beachten werden als seine frühern Rundschreiben, bleibt nach den bisherigen Erfahrungen zweifelhaft.

Der Aufruhr in Irland.

* Rosendaal 15. Mai. Aus Dieppe wird berichtet: Englische Soldaten, die bei der Niederwerfung des irischen Aufstandes verwendet worden waren, erzählen schauderhafte Einzelheiten über die ersten Zusammenstöße der Rebellen mit den regulären Truppen. Der Mut der Sinn Feiner machte auf die Offiziere, die auf den Befehl Maxwells schonungslos vorgehen mußten, einen tiefen Eindruck. „Solche Soldaten müssen wir in Flandern haben," sagte ein Anführer, der seine Mannschaft zur Erstürmung von St. Stephens Green antreiben mußte, indem er ihnen die schwersten Strafen in Aussicht stellte, wenn sie nicht innerhalb vier Stunden die Stadt säubern würden. Als einige Sinn Feiner, die aus vielen Wunden bluteten, um Schonung baten, fielen die Offiziere über die Wehrlosen her und traten sie mit Füßen. Die Offizier müssen überhaupt von tierischer Wildheit und Grausamkeit gewesen sein, wenn man den Erzählungen eines Tommy glauben soll, der sich folgendermaßen ausdrückte: Wer den Truppen in die Hände fiel, ob Mann oder Weib, verwundet oder unverwundet, wurde niedergemacht. 26 Sinn Feiners erlagen den Mißhandlungen, ehe sie noch die Portobello-Kaserne erreicht hatten, wo ihre kriegsgerichtliche Aburteilung stattfinden sollte. Ob die Leute den Tod verdient hatten, danach fragte keiner. Nachträglich hörten wir, daß einige in die Rebellion mitgerissen worden waren, die während des Kampfes garnicht zu den Waffen griffen. Viele mußten in den besetzten Gebäuden bleiben, weil man sie für Angeber hielt. Als nun die Soldaten in das von den Sinn Feiners besetzt gehaltene Haus eindrangen, erhielten sie den Befehl, alle noch darin befindlichen Personen niederzumachen, um nicht selbst nach erfolgter Scheinübergabe umgebracht zu werden. Mitleid gab es nicht. An verschiedenen Stellen wurden Brände gelegt, damit die Leichen nicht mehr herausgeholt werden konnten.

Die schon erwähnte Rede des Irländers Dillon im Unterhause enthält furchtbare Einzelheiten über die militärische Diktatur. In den Distrikten, wo die Aufständischen keinen Schutz [illegible] ohne Anklage [illegible] eingekerkert. Wenn [illegible] werde England [illegible] Garnison zur Ueberwachung Irlands brauchen, denn die Verfolgung fordere die [illegible] Bevölkerung heraus. Man müsse erwarten, daß die bisher ihren britischen Fahnen treuen Dubliner Soldaten sich in Zukunft zu Tausenden weigern werden, die Waffen für Großbritannien zu erheben. — Dillons eigener 17jähriger Sohn wurde nur auf Grund seines irischen Namens von englischen Beamten beschimpft, und man verweigerte ihm den Paß nach Irland. Auch versuchte man in Irland, Kinder mit der Drohung des Erschießens dazu zu bringen, ihre erwachsenen Verwandten zu verraten. Man ging vielfach so weit, diese Kinder mit verbundenen Augen vor die Mauer zu stellen.

Ein verunglücktes Wasserflugzeug.

Aus Esbjerg wird von dem heimgekehrten Expreßdampfer „Phönix" berichtet, daß er einem verunglückten englischen Hydroaeroplan in der Nordsee begegnet sei. Trotz Nachforschung konnte er nichts von einer Besatzung bemerken. Der Passagierverkehr zwischen England und Norwegen ist zur Zeit recht bedeutend.

Botha gegen seine Stammesgenossen.

In welcher Weise die Regierung Bothas jede Stärkung des holländischen Elements in Südafrika zu verhindern sucht, geht aus der Kapstadter Meldung hervor, daß die „Dietsche Stemmen", die Zeitschrift für die niederländischen Stammesinteressen, die in den afrikanischen Kreisen sehr verbreitet ist, von dem Zensor für Südafrika verboten wurden.

Russische Unzufriedenheit mit Rumänien.

WTB Petersburg 15. Mai. Alle Petersburger Zeitungen haben eine Mitteilung aus dem Pressebureau des Ministeriums des Aeußern veröffentlicht, in welcher es heißt: Die Handelsverträge Rumäniens mit den Mittelmächten überschreiten, indem sie jenen einen Markt zur Beschaffung notwendigster Naturerzeugnisse eröffnen, offensichtlich den Rahmen rein kommerzieller Abmachungen. Vielmehr hat das **Abkommen Rumäniens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn** nach Auffassung unserer leitenden Kreise **größere politische Bedeutung**, obwohl die rumänische Regierung den Verbandsmächten zu versichern sich bemüht, daß der Abschluß dieses Abkommens nicht als Zeichen für eine Aenderung der politischen Richtung der rumänischen Regierung angesehen werden darf. Daher haben die Verbandsmächte Schritte für nötig gehalten, um die Umstände, welche zum Abschluß des rumänischen Handelsabkommens zuerst mit Deutschland und dann auch mit Oesterreich-Ungarn geführt haben, genau zu erfahren.

Venizelos gegen den König.

Athen 11. Mai. Nachdem Venizelos vor kurzem in seinem Organ Kerpx den Generalstab angegriffen hat, weshalb dieser gegen das Blatt eine Beleidigungsklage erhob, wendet es sich in der heutigen Nummer in ungewöhnlich dreister Form gegen den König, dem es die Absicht unterlegt, die demokratische Staatsform Griechenlands mit einem König an der Spitze in eine monarchische Staatsform nach preußischem Muster umzuwandeln. Die Krone habe nicht das Recht, eigene Politik zu treiben, die im Widerspruch zum Willen des Volkes stehe. Das griechische Volk könne nicht gestatten, daß sein Schicksal von der Meinung eines Mannes abhänge, den der Zufall der Geburt an die Spitze des Staates gestellt habe und der sich gewöhnlich unter dem Einfluß einer engen und nicht immer würdigen Umgebung befinde. Die Vertreter der gelegentlichen Anwendung der konstitutionellen Staatsform Griechenlands [illegible] an, daß der König nichts tue, was die allgemeine Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit der Einrichtung des Königtums frühzeitig erschüttern könnte. Dieser Artikel hat großes Aufsehen erregt und wird von Kennern der politischen Geschichte Venizelos' mit der Polemik gegen den Prinzen Georg auf Kreta verglichen. Auch die Justizbehörde beschäftigt sich mit dem Artikel.

Ein amerikanischer Einspruch an England.

* Newyork 12. Mai. Funkspruch vom Vertreter des WTB. Washingtoner Depeschen melden, die Regierung bereite einen Einspruch an England gegen dessen Politik vor, Verschiffungen von Hilfsmitteln des amerikanischen Roten Kreuzes, die für die Mittelmächte bestimmt sind, aufzuhalten. Staatssekretär Lansing empfing einen Brief von dem frühern Präsidenten Taft, der jetzt Vorsitzender des Zentralkomitees des Roten Kreuzes ist, in dem dieser eine solche Maßnahme dringend fordert. Tafts Brief brachte zum ersten Male an den Tag, daß England es förmlich abgelehnt hat, die Erlaubnis für die Verschiffung von Hilfsmitteln an die Mittelmächte zu geben, außer wenn sie für amerikanische Hospitäler und sonstige Anstalten bestimmt sind. Diese Ausnahme, schrieb Taft, sei wertlos, weil infolge des Mangels an Mitteln das Rote Kreuz seit Oktober letzten Jahres in den kriegführenden Ländern keinerlei Anstalten unterhalten habe. Taft sagt in seinem Briefe:

Die Behörden des amerikanischen Roten Kreuzes sind der Ansicht, daß gemäß der Genfer Konvention, welche die Vereinigten Staaten und alle kriegführenden Mächte unterzeichnet haben, die Vereinigten Staaten [illegible] die ausschließlich [illegible] Kranken und [illegible] in Form von Medizinalartikeln von dem amerikanischen Roten Kreuz an das ganze Gebiet der Mittelmächte verschifft werden, nicht als Bannware erklärt werden, sondern ihnen die sichere Ueberführung an ihren Bestimmungsort gestattet wird.

Newyork Sun sagt in einer Depesche aus Washington: Die anscheinend amtliche Ankündigung von Wilsons Absicht, an England über dieses Stadium seiner Blockadepolitik eine Note zu senden, wird hier für bedeutungsvoll gehalten. Abgesehen von ihrem offensichtlich menschenfreundlichen Beweggrund, wird der Absicht des Präsidenten, die diplomatische Erörterung mit England, welche während des letzten Stadiums des Unterseebootsstreites zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zeitweilig ruhte, wiederaufzunehmen, in diplomatischen Kreisen Bedeutung beigemessen."

Die Spannung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten.

Wie ein italienisches Blatt, die Stampa, in einem Privattelegramm vom 13. Mai erklärt, haben sich die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko in den letzten 24 Stunden außerordentlich zugespitzt. Nach einem Telegramm des Newyork Herald aus Washington erscheint ein Bruch unvermeidlich. Die amerikanischen Offiziere, die als Lehrer an den verschiedenen Militärschulen angestellt sind, erhielten Befehl, sich zur Verfügung ihrer Kommandos an der mexikanischen Grenze zu halten. Infolgedessen können die Zöglinge dieser Schulen ihre Prüfungen schon vor dem ordnungsgemäßen Zeitpunkt ablegen. Sollte sich die Lage an der Grenze derart verschärfen, daß ein bewaffnetes Dazwischentreten unvermeidlich ist, so werden die Militärschüler von West Point noch vor dem Juni, in welchem Monat die Prüfungen sonst stattzufinden pflegen, zu Offizieren befördert. Alle äußern Anzeichen deuten darauf hin, daß der Krieg unabwendbar ist. Die Verhandlungen zwischen dem mexikanischen General Obregon und dem amerikanischen General Hughscott wegen der sofortigen Rückberufung der Unionstruppen aus dem mexikanischen Grenzgebiet führten zu keiner Einigung, und die Spannung zwischen den beiden Staaten wächst infolgedessen von Tag zu Tag. Der mexikanische Gesandte in Washington gab zu verstehen, daß General Carranza bereit sei, seine Forderungen zurückzuziehen, falls man sich bereit erkläre, die Anzahl der Unionstruppen jenseit der amerikanischen Grenze auf eine bestimmte Zahl zu beschränken. Inzwischen wurde eine neue Abteilung amerikanischer Truppen dazu bestimmt, die mexikanischen Banden zu züchtigen, die die Grenze überschritten und am Dienstag in die Provinz Chihuahua eingedrungen waren. Die Unionstruppen verfolgten die Banden, die gegen amerikanische Grenzpatrouillen vorgegangen waren. Die Banden haben gegenwärtig ihr Lager zwölf Stunden von der Grenze entfernt aufgeschlagen, nachdem sie eine Anzahl von Wagen, die mit Raub beladen waren, zur Beschleunigung der Flucht zurückgelassen hatten. 25 000 Anhänger Carranzas sollen gegenwärtig in der Provinz Chihuahua mobilisiert werden.

Wirtschaftliche Maßnahmen in Oesterreich.

WTB. Wien 14. Mai. Amtlich wird verlautbart: Die vom Ministerium des Innern im vergangenen Herbst geschaffene legitimierte Einkaufsstelle hatte vorerst die Aufgabe, die für die Versorgungskreisen erforderlichen Lebensmittelbezüge aus dem Auslande zu vermitteln. Infolge der durch die Verhältnisse, insbesondere aber durch die Beziehungen mit dem Deutschen Reich, notwendig gewordenen zentralistischen Gestaltung des Handels in verschiedenen Lebensmitteln und der hierin gelegenen Durchführung höherer Aufgaben hat die Regierung auf Grund der bereits seit einiger Zeit in Verhandlung stehenden Vorschläge des Unternehmens in einer am 6. Mai unter Vorsitz des Ministers des Innern abgehaltenen Besprechung die Umwandlung des Unternehmens in ein solches auf streng gemeinnütziger Grundlage veranlaßt. Gestern ist es gelungen, die Verhandlungen so weit abzuschließen, daß die Einkaufsstelle sicher noch im Laufe dieses Monats ihre Tätigkeit nach diesen Gesichtspunkten einrichten wird.

Neueste Nachrichten.

Erfolgreiche Angriffe der Oesterreicher.

Amtl. österreichisch-ungar. Bericht.

WTB. Wien 16. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe dehnten sich gestern auf die ganze Front aus und steigerten sich vielfach zu großer Heftigkeit.

Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo drang das bewährte Egerer Landsturmregiment in die feindlichen Gräben östlich Monfalcone ein und nahm 5 Offiziere, 130 Mann verschiedener italienischer Kavallerieregimenter gefangen und erbeutete ein Maschinengewehr. Unsere vorgestern gewonnene Stellung nördlich von San Martino wurde trotz aller Anstrengungen des Gegners, sie zurückzuerobern, behauptet und befestigt. Hier fielen 6 Offiziere, 140 Mann, ein Maschinengewehr und viel sonstiges Kriegsmaterial in die Hände unserer Truppen. Heute früh warfen feindliche Flieger auf Kostanjevica und auf mehrere deutlich gekennzeichnete Sanitätsanstalten Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. Im Görzer Brückenkopf, bei Plava und im Tolmeiner Abschnitt hielt unsere Artillerie die Deckungen des Gegners unter kräftigem Feuer. Verschiedene Infanterieunternehmungen an dieser Front brachten einen Offizier und 116 Mann als Gefangene ein. An der Kärntner Front entspannen sich bei guter Sicht gleichfalls lebhafte Geschützkämpfe, bei Pontebba auch Infanteriegefechte unserer Truppen mit Bersaglieriabteilungen. In den Dolomiten wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Stellungen am Col di Lana und im Tresassi-Gebiet abgewiesen.

In Südtirol nahmen unsere Truppen, unterstützt durch überwältigende Artilleriewirkung, die ersten feindlichen Stellungen auf dem Armenterra-Rücken (südlich des Suganatales), auf der Hochfläche von Vielgereuth nördlich vom Terragnolotale und südlich von Rovreit (Rovereto). In diesen Kämpfen wurden 65 Offiziere, darunter ein Oberst, und über 2500 Mann gefangen genommen. 11 Maschinengewehre und 7 Geschütze wurden erbeutet. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russische Greuel.

WTB Konstantinopel 16. Mai. Meldung der Telegraphen-Agentur Milli: Nach soeben eingelaufenen amtlichen Meldungen wurde ein Teil der muselmanischen Bevölkerung, die in den Dörfern des Distrikts Chitak, den die Russen besetzt haben, zurückgeblieben war, durch den Feind niedergemetzelt. Hauptsächlich wurden die Dörfer Erkenis und Hassis angezündet und die Einwohner in den genannten Dörfern, ungefähr 500 Personen, Frauen, Kinder und Greise darin einbegriffen, lebendig verbrannt.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB Konstantinopel 16. Mai. Bericht des Hauptquartiers: Von der Kaukasus- und Irakfront keine wichtige Meldung. Eines unserer Wasserflugzeuge überflog in der Nacht des 13. Mai die Insel Imbros und warf mit Erfolg Bomben auf zwei große feindliche Schiffe, die in der Bai von Kephalos ankerten. Unser Wasserflugzeug kehrte trotz des Feuers der feindlichen Artillerie unversehrt zurück. Ein feindlicher **Monitor**, der in einen Hafen an der Nordwestküste der Insel Keusten einlaufen wollte, geriet in ein Ueberraschungsfeuer unserer Artillerie; ihre Volltreffer ließen den Monitor, in Flammen gehüllt und rauchend, scheitern. Während der mehrere Stunden andauernden Feuersbrunst wurden deutlich Explosionen gehört, die von der in dem Schiffe befindlichen Munition herrührten. Ein feindliches Flugzeug, das inzwischen erschienen war, warf sechs Bomben auf das Gestade von Urla ab und tötete einen Mann, sowie zwei Frauen der Zivilbevölkerung und verletzte ein Kind.

Von Nah und Fern.

= Köln 15. Mai. Von Kettwig kommend, trafen die bulgarischen Abgeordneten heute abend 11 Uhr 15 Min. auf dem Hauptbahnhofe ein, wo sie von dem Beigeordneten Dr. Wirsel und dem Ehrenmitglied der bulgarischen Kammer Dr. Strick-Köln empfangen und begrüßt wurden. Nach kurzer Vorstellung begaben sich die Herren in bereitstehenden Automobilen zum Domhotel. Vor dem Haupteingang des Hauptbahnhofes hatte sich eine tausendköpfige Menschenmenge angesammelt, welche die bulgarischen Gäste mit stürmischen Hurrarufen begrüßte.

= Düsseldorf 14. Mai. Hier fand heute die 5. Hauptversammlung des Rektorenvereins der Rheinprovinz (etwa 700 Mitglieder) statt. Besonders beachtenswert war der Vortrag des Vorsitzenden, Rektor Küppers (Ratingen), über „Lehren des Krieges für Erziehung und Unterricht". Der Redner wies u. a. auf die Bedeutung von Schulgärten hin, in denen die Kinder zur Bodenbearbeitung anzuleiten sind. Mehr noch als bisher sei die körperliche Erziehung zu pflegen, zu fordern sei auch die weibliche Fortbildungsschule. In seiner Begrüßungsrede hob der Vertreter des Regierungspräsidenten, Geh. Regierungsrat Klause, hervor, wie es der Weltkrieg bestätige, daß nicht rohe Gewalt, nicht numerische, sondern geistige Ueberlegenheit den Sieg erringe. Die geistige Schulung befähige den Einzelnen, überall, wo es notwendig, mit Erfolg selbständig zu handeln. Wir haben dafür Sorge getragen, daß wir unseren Feinden im Schulwesen stets überlegen bleiben. Die Ausführungen beider Redner fanden reichen Beifall.

= Schloß Landsberg (bei Kettwig) 15. Mai. Die Mitglieder der bulgarischen Sobranje unter Führung des Assessors Dr. Rüdiger vom auswärtigen Amte trafen heute nachmittag 5½ Uhr im Sonderzuge vor Schloß Landsberg ein. Zum Festmahl zu Ehren der bulgarischen Gäste auf dem Schlosse hatten sich bei dem Großindustriellen August Thyssen außer den bulgarischen Abgeordneten und Herrn Dr. Rüdiger als Gäste eingefunden Regierungspräsident Dr. Kruse, der stellvertretende kommandierende General Frh. v. Gayl, der Chef des Generalstabes Giffinig mit seinem Adjutanten, ferner Berghauptmann Liebrecht-Dortmund, Abgeordneter Erzberger, Oberbürgermeister Stricker-Hamborn sowie der Generaldirektor der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Dr. Jakobs und Assessor Dr. Speing. Bei dem Festmahl richtete Herr August Thyssen herzliche Worte des Willkommens an die Anwesenden und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die gemeinsame Arbeit und das gemeinsame Vorgehen mit der befreundeten Nation reiche und dauernde Früchte tragen werde. Mit einem Hoch auf die bulgarischen Freunde, die bulgarische Armee und den bulgarischen Zaren schloß der Redner. Unmittelbar darauf widmete der stellvertretende kommandierende General Freiherr v. Gayl den Soldaten der verbündeten Armee markige Worte der Anerkennung und brachte ein dreifaches Hoch auf den deutschen Kaiser aus. Der Vizepräsident der Sobranje Dr. Iwan Momtschiloff dankte in herzlichen und warmen Worten. Bei ihrer Reise so erklärte er, hätten sie viel Schönes gesehen. Der heutige Tag sei aber einer der interessantesten und schönsten gewesen, der ihnen in dem Werk des Herrn August Thyssen das deutsche Volk in der Arbeit zeigte. Jetzt verstehe er den heiligen Patriotismus des deutschen Volkes und vertraue auf den Sieg ihrer starken Sache. Im Laufe des Abends wurde auf Anregung der bulgarischen Gäste ein Huldigungstelegramm an den Zaren der Bulgaren nach Sofia gesandt. Um 9½ Uhr fuhren die Abgeordneten hoch befriedigt im Sonderzuge über Duisburg nach Köln weiter.

Hotel-Restaurant „Im alten Präsidium"
Köln, Schildergasse 84
Ausschank des beliebten Dortmunder Aktien- und Münchner Spaten-Bieres.
Weine erster Firmen.
Anerkannt gute Küche.
Zimmer mit Frühstück von 3 Mark an.
Wwe. H. Baumann.

Handel und Verkehr (Ohne Gewähr)

Berlin, 16. Mai 1916.

Devisenkurse für Telegraphische Auszahlungen für

	Geld	Brief		Geld	Brief
New-York	5,17	5,19	Schweiz	103⅞	104⅛
Holland	221¼	221¾	Oesterreich-Ungarn	69,60	69,70
Dänemark	161¾	162¼	Rumänien	85⅞	[illegible]
Schweden	161¾	162¼	Bulgarien	78½	79½
Norwegen	161¾	162¼			

Bei Auszahlung New-Yorks trägt der Auftraggeber die telegraphischen Kosten; bei den übrigen telegraphischen Auszahlungen, so weit sie normal sind, trägt jede Partei ihre Depeschenkosten selbst. Eine Notierung der Umsätze in ausländischen Noten und Geldsorten findet zunächst nicht statt.

* Berlin 16. Mai. Produktenbericht. Die Lage des Produktenmarktes ist wenig geändert. Tendenz für Futtermittel war eher etwas nachgiebig bei kleiner Nachfrage. Spelzspreumehl und Strohmehl waren etwas bei billigeren Forderungen reichlicher zur Verfügung. Dagegen blieb Industriehafer gegen Bezugsschein rege begehrt, jedoch spärlich angeboten. Ausländische Kleie ging bei den geltigen Preisen um. Rüben waren vernachlässigt, Saatware fest.

Marktpreise.

Neuss, Fruchtmarkt. Weizen (Höchstpreis) 27.00 Mk. Roggen (Höchstpreis) 23.00 Mk. Hafer (Höchstpreis) 30.00 Mk., Gerste (Höchstpreis) 30.00 Mk. für 100 kg. Kartoffeln frei Keller 6.50 Mk. Ungepresstes Maschinendruschstroh 55 Mk. gepresstes 57.50 Mk. Flegeldruschstroh 60 Mk. für 2000 kg. alles Höchstpreise.

Süssrahmbutter 2.55 Mk., Landbutter 2.15 Mk. Fassbutter 2.30 Mk., für das Pfund.

Heu von Kleearten (Höchstpreis) 15 Mk., Wiesen- und Feldheu (Höchstpreis) 12 Mk. die 100 kg. (Für gebundenes oder gepresstes Heu ist ein Zuschlag von 60 Pfg. für die 100 kg. zulässig.)

Wasserstands-Nachrichten vom 16. Mai 1916.

Bonn (vormitt. 12 Uhr) 2.48 (—0.02) Köln (morg. 11 Uhr) 2.53 (—0.02) Koblenz (morg. 6 Uhr) 2.56 (—0.01) Kaub morg. 8 Uhr 2.59 (—0.03) Mannheim (morg. 8 Uhr) 4.08 (+0.08) Mainz (morg. 8 Uhr) 1.43 (—0.02) Moselhöhe: Trier (morg. 9 Uhr) 0.87 (+0.05). Neckarhöhe: Heilbronn (morg. 8 Uhr) 0.70 (—0.01).

Wetteraussichten für den 17. Mai 1916.

Meist wolkig, vorübergehend Nachlassen der Niederschläge, Temperatur tagsüber etwas wärmer. Niederschlagshöhe seit gestern: 4,6 mm.

Unsere Flucht aus Paris.

Von Frau Emmy Hansen-Roemer.

(Fortsetzung.)

Schon unterwegs, als wir umsteigen mußten und Billets und Pässe revidiert wurden, hatten wir Gelegenheit, die Wirkung unseres Empfehlungsschreibens zu beobachten, und als wir erst in Brüssel ankamen, ließen die Beamten uns anstandslos passieren. Ob das alles wohl so glatt abgelaufen wäre ohne dieses Schreiben?

Ich habe Brüssel immer nur als fröhliche, elegante Luxusstadt kennen gelernt, so, als ob hier alle Tage Sonntag wäre.

Und nun dieser Umschwung! Wir saßen in einer geschlossenen Droschke, unser Gepäck auf dem Bock neben dem Kutscher, der uns vom Süd- zum Nordbahnhof bringen sollte. Der hatte es nicht eilig. Wir fuhren durch viele kleine Nebenstraßen, sahen eingeworfene Fensterscheiben, im Tietzschen Warenhaus waren die mächtigen Schaufenster zertrümmert, aber schon wieder mit Brettern verschlagen und vom Militär bewacht. Mißtrauische Blicke drangen in das Wageninnere, denn jetzt am 7. August Reisende in Brüssel? Das gab denen zu denken, und mir ist die Fahrt recht lang geworden.

Am Nordbahnhof wieder 1½ Stunde Aufenthalt. Wir setzten uns bescheiden hinter eine Tasse Kaffee in eine Ecke des Restaurationssaales und beobachteten, denn keiner von uns zeigte Lust die Wartezeit mit Spazierengehen in den umliegenden Straßen auszufüllen, obgleich es hier ruhig, unheimlich ruhig war. Merkwürdiger Weise zeigte auch niemand Müdigkeit, obgleich wir doch kein Bett in der letzten Nacht gesehen hatten. Die Jungen aßen wieder „auf Vorrat" einen Kuchen nach dem andern, vorsichtshalber verproviantierten wir uns wieder, den Kindern lugte aus jeder Tasche ein [illegible], dazu Schokolade und Obst. Immer besser Vorsicht!

Die Reise von Brüssel bis Ostende bot uns nicht viel Erzählenswertes. Daß alle Reisende Unmögliches über Deutschland erzählten, ist ja selbstverständlich. Die Revolution in Berlin, jawohl, nichts weniger! Als wir über Brügge kamen, machten uns die Mitreisenden darauf aufmerksam, daß da sehr viele deutsche Zivilgefangene interniert seien, man habe schon viele als der Spionage verdächtig erschossen. Nette Neuigkeiten! Der Zug dürfte ruhig ein wenig schneller fahren.

Um 7 Uhr abends waren wir in Ostende. Auch hier ließ man uns sofort durch die Sperre, als wir nur unser Schreiben zeigten, ich war recht froh, daß wirs hatten.

Aber nun wohin? In welches Hotel? Wir durften nicht unseren Gewohnheiten entsprechend in eines der eleganten Strandhotels, müssen mit den paar Tausendmarkscheinen, die mein Mann in Paris noch hat erwischen können, recht haushälterisch umgehen. Also, Kutscher fahren Sie zu, unterwegs werden wir schon ein nettes einfaches Hotel oder eine Pension finden. Aber schon mehrere Male hatte der Wagen gehalten, immer hatte der eine oder andere wieder was auszusetzen, dann machte das Haus einen so traurigen Eindruck, dann keine Aussicht, dann nicht sehr sauber; jawohl man ist heutzutage so verwöhnt. Aber da hat Hans eine Entdeckung gemacht. „Hotel de la providence", Hotel der Vorsehung, und dann hat der Besitzer denselben Namen wie wir. „Mutter", meint der Kleine, „das ist doch sicher ein gutes Zeichen, laß uns dahin gehen." Und in der Tat, ein nettes freundliches Haus, zwei Schritte vom Strande, schöne große moderne Zimmer und sehr freundliche Wirtsleute, unsere Namensvettern. Wir sind natürlich wieder Engländer, müde, hungrige Engländer!

Ein wenig Toilette und dann hinunter zur Table d'hote. Etwa 12–14 Gäste, statt 50–60. Der Wirt selbst bedient, seine Kellner sind ihm davongelaufen. Gute schmackhafte Gerichte, denen wir alle Ehre antun, noch ein kurzer Spaziergang am Strand entlang und endlich, endlich in die Betten. Die Verbindungstür zu den Kindern lasse ich offen, obgleich wir hier vollständig ruhig sind. Ueberhaupt macht Ostende dem flüchtigen Beschauer den gewohnten Eindruck, d. h. nicht der Jahreszeit entsprechend. Aber am nächsten Morgen bemerke ich doch so manches, das an die schwere Zeit erinnert, in der wir leben.

Gegenüber z. B. ist das große, moderne Hotel Royal de la Prusse et d'Angleterre. Selbstredend ist das „Prusse" übertüncht und weil die Inhaber oder Besitzer Deutsche sind, ist das ganze große Gebäude geschlossen. Die Läden sind heruntergelassen, alle Türen und Tore verriegelt, kein Leben zeigt sich mehr im ganzen Hause. Und doch ist die ganze Familie des Besitzers noch da. Manchmal sieht man auf dem dritten Stock eine Gardine vorsichtig, ein ganz klein wenig bei Seite geschoben und Augen, die auf die Straße spähen. Da sitzen nun die armen Menschen mit ihren Kindern, gefangen im eigenen Hause. Unsere mitleidige Wirtin kauft heimlich Lebensmittel für sie ein und bringt sie in der Dunkelheit herüber und füttert auch den armen Hund, den die Leute aus Furcht, er könne sie durch sein Gebell verraten, ausgesperrt haben. Worauf warten sie nur? Lange können sie doch nicht leben. Glauben sie, daß der Krieg bald zu Ende geht? Oder ahnen sie, daß die Deutschen schon unterwegs sind?

[illegible] Polizei-Kommissar ist, geben Sie mir Ihre Papiere und meine Frau soll sogleich mal damit zu ihm hingehen." Und dieser Onkel war kein Barbar. Er ließ uns sagen, wir sollten nur ruhig bleiben, wenn es notwendig sei, würde er uns schon benachrichtigen, natürlich kein Deutsch reden und auch nicht in die Fischerviertel gehen, müßten ruhig am Strande bleiben und durch nichts die Aufmerksamkeit auf uns lenken. Und nun kamen einige sehr ruhige Tage. Die Kinder badeten fleißig, wir machten lange Spaziergänge, lasen und warteten auf die Post aus Paris. Das Leben und Treiben war doch sehr anders als in normalen Zeiten. Das internationale Publikum verschwunden, das Kasino und die größten, elegantesten Strandhotels geschlossen. Die Ladeninhaber jammerten. In einem sehr eleganten Modehaus gleich am Strande kaufte ich einige sehr nötige Kleidungsgegenstände, 50 Prozent billiger als ausgezeichnet war, und zwei Tage später war auch dieses Haus geschlossen. Auch unser Wirt klagte, keine Gäste, er will schließen. Uebrigens netter Mensch, in der Annahme, daß wir auch kein Geld bei uns hätten, bot er uns an, ruhig auf Kredit bei ihm zu bleiben — was ihn aber durchaus nicht hinderte, uns bei unserer Abreise eine recht gepfefferte Rechnung vorzulegen. Im Hotel waren alle Nationen vertreten und vertrugen sich ausgezeichnet; am Umgangston konnte man ganz gewiß nicht merken, daß der Krieg wütete. Mit einer dänischen Familie und einem älteren Engländer hatten wir uns sogar ein wenig angefreundet. Eine gute Woche waren wir nun schon in Ostende, unsere Briefe, die wir nach Paris und an unsere Verwandten in Deutschland sandten, blieben ohne Antwort. Leider. Da, eines schönen Nachmittags, am 15. August kam unsere Wirtin ziemlich aufgeregt nach oben und sagte, daß sie Nachricht von ihrem Onkel bekommen habe, wir müßten sofort zu ihm aufs Kommissariat kommen, es sei eine neue Verordnung herausgegeben worden.

Wir waren [illegible] aber gebeten, uns unverzüglich an die Militär-Kommandantur im Rathaus zu wenden.

Da gings nun schon weniger gemütlich her. Wir wurden in ein großes Zimmer geführt, in dem 10–12 hohe belgische Offiziere versammelt waren. Der wichtigste dieser Herren erhob sich und fragte uns nach unserem Begehr. Brr, machte der aber ein ernstes Gesicht, — trotz unseres Empfehlungsschreibens.

Wir sollten, ohne eine Minute zu verlieren, die Stadt verlassen; er sei sonst gezwungen, uns verhaften zu lassen. Und auf meine Vorstellung, daß es doch schon spät am Nachmittag sei und wir auch nur schwer eine passende Bahnverbindung haben würden, gab er uns noch bis zum andern Morgen Frist. „Ich wünsche human zu bleiben", sagte er recht ausdrücklich, „aber Sie müssen sich nach meinen Befehlen richten."

Also wieder weiter! — —

Unser weniges Gepäck war schnell versorgt und am andern Morgen 8 Uhr stand der Hotel-Omnibus schon für uns bereit. Wir hatten uns im Hotel einer dänischen Familie, bestehend aus Vater, Mutter und einer kleinen 6jährigen Tochter, angeschlossen, sie konnten mit ihrer Jacht, die im Hafen lag, nicht mehr nach Kopenhagen kommen und warteten, ich weiß selbst nicht mehr, auf was für Papiere, um ihr Schiffchen aus dem Hafen führen zu dürfen.

Die Herrschaften waren schon früh morgens unten, um sich von uns zu verabschieden, auch der Engländer, der sich uns verschiedentlich gefällig erwiesen hatte und mit dem wir viel geplaudert hatten, garnicht, als ob wir mit seiner Nation im Kriege lägen. Die Wirtin hatte uns einen ganz respektablen Proviantkorb zurechtgemacht, auch ein paar Flaschenhälse reckten sich verheißend daraus hervor, und nach einem recht herzlichen Abschied ging es los. Wir wollten über Vlissingen nach Rotterdam fahren und da die Post aus Frankreich abwarten, denn [illegible] immer noch darauf.

(Schluß folgt.)

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Bonner Nachrichten.

Bonn 16. Mai.

— Arndt-Eiche in Eisen.

In der verflossenen Woche stieg die Gesamteinnahme auf über 62.000 Mk.

Am Mittwoch den 10. Mai 1916 erschienen nachmittags die Schüler und Schülerinnen der Israelitischen Religionsschule Bonn und Umgegend unter Führung des Herrn Rabbiners Dr. Cohn und des Herrn Religionslehrers Baum. Es wurden patriotische Lieder gesungen und Gedichte aufgesagt; Herr Rabbiner Dr. Cohn hielt eine patriotische Ansprache und schloß mit einem Kaiserhoch, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Außer verschiedenen Bonner Firmen, welche teilweise erhebliche Beträge für die Zwecke der Arndt-Eiche stifteten, haben ferner noch die Nagelung vorgenommen der Stattklub Runder Tisch, Kaiserhalle, welcher eine Adlerfeder nagelte; ferner das chemische Institut Saal 3, der Gesangverein Bonner Liederkranz.

In Aussicht genommen ist die Kriegsnagelung ferner von dem Uhrmacherverein Bonn und dem Rabatt-Sparverein Bonn, ebenso von dem Vereine für National-Stenographie und der Vereinigung alter Burschenschafter.

Am Sonntag den 21. Mai 1916, nachmittags 6 Uhr, wird die Bonner Liedertafel zur feierlichen Kriegsnagelung an der Arndt-Eiche erscheinen.

— Der Kronen-Orden 4. Klasse ist dem zum 1. Juli in den Ruhestand tretenden städtischen Werkinspektor Herrn Johann Hansen verliehen worden.

— Personalveränderungen im Landgerichtsbezirke Bonn während des Monats April 1916. Ernannt sind der Gerichtsassessor Windthorst in Dortmund zum Staatsanwalt in Bonn und Aktuar Nobens in Prüm zum Amtsgerichtssekretär in Hennef. Der Gerichtsassessor Eugen Cardauns ist dem Amtsgerichte in Bonn zur Beschäftigung zugeteilt. Den Amtsgerichtssekretären Becher und Ebrowski in Bonn ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

— Sanitätshundmeldestelle Bonn. Die Sanitätshundführer Gerichtsschreiber Clemens und Opernsänger Herold aus Cöln, die im Osten im Felde stehen, sind mit dem Friedrich August-Kreuz 2. Klasse [illegible]

— Lumpen und neue Stoffabfälle. Am 16. Mai 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art in Kraft getreten. Durch sie sind sämtliche vorhandenen und weiter anfallenden Lumpen (auch karbonisierte) und neue Stoffabfälle, die aus tierischen oder pflanzlichen Spinnstoffen oder deren Mischungen bestehen, beschlagnahmt. Ausgenommen sind lediglich die Lumpen und Stoffabfälle in Privathaushaltungen und die nach dem 1. Mai 1916 aus dem Auslande eingeführten. Trotz der Beschlagnahme ist jedoch die Veräußerung und Lieferung der beschlagnahmten Gegenstände erlaubt, sofern sie nicht an einen Verarbeiter der Gegenstände geschieht. Erreichen die beschlagnahmten Vorräte eines Eigentümers eine Menge von 10 000 Kilogramm, so ist die Veräußerung nur noch an einen der von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung beauftragten Sortierbetriebe zulässig, deren Namen in den amtlichen Blättern veröffentlicht sind. Erreichen die beschlagnahmten Vorräte jedoch die Menge von 30 000 Kilogramm, so ist der Verkauf nur noch an die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft oder an die Aktien-Gesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen zulässig. Beide Gesellschaften haben zur Bewirtschaftung der Lumpen eine Lumpenverwertungszentrale gebildet. An Verarbeiter dürfen die beschlagnahmten Gegenstände ausschließlich von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, Berlin, oder der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen, Berlin, veräußert werden. Eine weitere Verarbeitung der beschlagnahmten Gegenstände ist im allgemeinen nur insoweit zulässig, als sie sich bereits bei Inkrafttreten der Bekanntmachung im Vorbereitungsverfahren befanden. Im übrigen ist die Verarbeitung in bestimmten einzelnen Fällen erlaubt. So dürfen Betriebe die Lumpen oder Stoffabfälle zu Spinnstoffen verarbeiten, 10 v. Hundert der bei Inkrafttreten der Bekanntmachung vorhandenen Bestände, in keinem Falle jedoch mehr als 10 000 Kilogramm. Seilereien und Seilfabriken die bei der Seilerwarenherstellung anfallenden Abfallstücke verarbeiten; auch die übrigen Lumpen oder Stoffabfälle verarbeitenden Betriebe, Papier-, Pappenfabriken usw. dürfen bestimmte Mengen verwenden. Eine monatliche Meldepflicht der beschlagnahmten Gegenstände und die Verpflichtung zu einer Lagerbuchführung ist für alle Personen usw. angeordnet, die eine Gesamtmenge von mindestens 3000 Kilogramm der betroffenen Gegenstände besitzen. Zu beachten ist insbesondere, daß trotz der Beschlagnahme das Sortieren der Lumpen und Stoffabfälle erlaubt und erwünscht ist. Gleichzeitig ist am 16. Mai 1916 eine zweite Bekanntmachung erschienen, durch die Höchstpreise für Lumpen und neue Stoffabfälle aller Art festgesetzt werden. Hiernach dürfen die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, Berlin, und die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen, Berlin, keine höheren Preise zahlen als die in der der Bekanntmachung beigefügten Preistafel für die einzelnen Sorten von Lumpen und Stoffabfällen bestimmten sind. Da die festgesetzten Höchstpreise diejenigen Preise sind, die von den beiden Gesellschaften höchstens gezahlt werden dürfen, so muß beachtet werden, daß die übrigen erlaubten Veräußerungsgeschäfte über Lumpen und neue Stoffabfälle zu einem entsprechend niedrigeren Preise vorgenommen werden müssen. Ebenso gelten die festgesetzten Preise lediglich für die in der Preistafel bezeichneten Sortimente bester Qualität, jedoch für minderwertige Sortimente ein entsprechend niedrigerer Preis in Ansatz zu bringen ist. Beide Bekanntmachungen enthalten eine größere Anzahl von Einzelbestimmungen, die für Interessenten von Wichtigkeit sind. Die Bekanntmachung über die Höchstpreise enthält insbesondere eine umfangreiche Preistafel. Der Wortlaut dieser Bekanntmachungen ist in den amtlichen Zeitungen und an den öffentlichen Anschlagstellen einzusehen.

— Eine städtische Schweinemästerei wird gegenwärtig im Dottenhof eingerichtet. Vorerst sollen 200 Schweine dort gemästet werden.

— Beschlagnahmt. In 40 hiesigen Geschäften wurden 60½ Zentner „holländisches Speisefett“ beschlagnahmt. Dieses Speisefett, das für 4 bis 4.80 Mk. das Pfund verkauft wurde, ist in Wirklichkeit reine Süßrahmbutter. Die Geschäftsinhaber sind zur Anzeige gebracht worden, weil sie die eingeführte Butter nicht der Zentral-Einkaufsgesellschaft angemeldet, den Höchstpreis, der für Auslandsbutter 3.10 Mk. beträgt, überschritten und das „Speisefett“ ohne Butterkarte verkauft haben. Die beschlagnahmte Butter ist jetzt von der Behörde der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin angemeldet worden.

— Der bei Flugzeug-Notlandungen entstehende Flurschaden wird erfahrungsgemäß trotz dringender Warnungen seitens der Flugzeuginsassen in der Hauptsache von den Zuschauern (Ortseinwohnern usw.) verursacht. Die Heeresverwaltung kommt für den durch die Zuschauer bewirkten Flurschaden nicht auf, vielmehr können dafür nur die letzteren selbst haftbar gemacht werden. Die Bevölkerung wird hierauf aufmerksam gemacht und gewarnt.

— Marktbericht. Kartoffeln 10 Pfd. 60 ₰, Kopfsalat Stück 5–8 ₰, Feldsalat Port. 10 ₰, Möhren Pfd. 15 ₰, junge Möhren Geb. 60 ₰, Rübstiel Geb. 4–5 ₰, Radieschen Geb. 3–4 ₰, Spargel Pfd. 65–95 ₰, Blumenkohl St. 60–70 ₰, Kohlrabi Pfd. 6 ₰, Spinat Pfd. 20 ₰, Schwarzwurzel Geb. 30 ₰, Rettich St. 5–8, Meerrettich St. 50 ₰, Petersilie Geb. 3 ₰, Sellerie St. 20–30 ₰, Breitlauch St. 3–7 ₰, Geb. 5 ₰, Gurken St. 50–60 ₰, dicke Zwiebel Pfd. 60 ₰, Geb. 5 ₰, Karotten Pfd. 15 ₰, Rhabarber Geb. 6–9 ₰, Schnittlauch Geb. 4–5 ₰, Schneidgemüse Pfd. 20 ₰, Apfelsinen St. 15–30 ₰, Zitronen St. 8–10 ₰, Stachelbeeren Pfd. 60 ₰, Äpfel Pfd. 15–30 ₰, [illegible] Eier St. [illegible], fremde Eier St. 22–24 ₰.

Neu erschienene Bücher

Aus jeder Stelle ... die uns zugehenden Neuerscheinungen vom Buchmarkt ... Eine Besprechung der uns besonders beachtenswert erscheinenden werden besprochen.

„Die deutschen Ostseeprovinzen Rußlands“ behandelt der neueste Band von Velhagen & Klasings Volksbüchern (Preis 60 Pfg.), den [illegible] schrieb. Die Kenntnis von dem Umfange und der Verbreitung des deutschen Volkstums, von der Bedeutung und Eigenart der Vor- und Außenposten des deutschen Volkes im fremden Lande ist bei uns im allgemeinen recht gering. Hier möchte diese kleine Schrift aufklärend und belehrend eingreifen. Sie gibt in großen Strichen ein Bild von Land und Leuten in den Ostseeprovinzen Rußlands, die durch die Eroberung Kurlands durch unsere braven Truppen eine für uns bisher ungeahnte Bedeutung erlangt haben. Der Text erfährt eine anschauliche Erläuterung durch viele bunte und einfarbige Abbildungen, so daß auch das vorliegende Buch allen Freunden dieser vorzüglichen, überaus preiswerten Sammlung hochwillkommen sein wird.

Als Erzählerin und als Malerin zugleich hat Helene Raff einen ausgezeichneten Ruf erworben. Einige ihrer besten und gelungensten dichterischen Schöpfungen sind in einem Bande vereinigt, der soeben als 1061. Band der bekannten Roman- und Novellensammlung Kürschners Bücherschatz (Hermann Hillger Verlag, Berlin-Leipzig) unter dem Titel „Streitende Mächte, Roman aus den Bergen und andere Geschichten“ erschienen ist.

Bei Blutarmut
Bleichsucht, Appetitlosigkeit, allgem. Schwäche besond. bei Frauen u. Kindern ist das wohlschmeck. Haematicum-Glausch ärztlich bevorzugt. Große Flasche 2.50 in allen Apotheken.

2- und 3armige **elektr. Leuchter** zu verkaufen oder gegen Gasleuchter zu vertauschen. Bonn, Argelanderstraße 81.

Gesucht wachsamer, rassereiner **Foxterrier** oder rauhhaariger Pinscher-Rüde, nicht über 1½ Jahr alt, hausrein, folgsam, [illegible], scharf auf Ratten usw. in gute Hände. Wo, sagt d. Gesch.

Einige tausend Rottannen-**Bohnen-Stangen** zu kaufen gesucht. Ang. u. G. E. 3114 an die Geschäftsst.

Antiker Kirschbaum-**Schreibtisch** (16. Jahrhundert), Küchenschrank, Wringmaschine zu verkaufen. Auskunft in der Gesch.



Kasten- und Leiterwagen in jeder Größe und Preislage zu verkaufen. Wilh. Sechtem, Wagenbauer, Brühl, Bonnstr. 16.

Neuer oder guterhalt. leichter **Erntewagen** mit Kasten zu kaufen gesucht. Joh. Breuer, Waldorf.

Schöne Türen und Fenster sowie Veranda-Abschluß zu verkaufen. Bonn, Mozartstraße 25.

Saat-Industrie-Kartoffeln abzugeben bei Jos. Wirtz, Mühle Bornheim.

Leere Bienenkasten zu kaufen gesucht. 3- oder 4-Etagen-Normalmaß. Angebote mit Preisangabe unter L. F. 6107 an die Geschäftsst.

Gebrauchtes, starkes **Herren-Fahrrad** zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. K. 70 an d. Gesch.

Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. Angebote unter B 6771 an die Geschäftsstelle.



Vogelfutter Vogelbiskuit Vogelsand L. Schorn, Bonn, Brüdergasse 3.

Ein fast neuer **Federwagen** zu verkaufen. Johann Kessenich, Alfter, Bahngasse.



Handwagen und Ersatz-Räder in allen Größ. Poppelreuter, Stellmacher, Friesdorf-Godesberg.

Möbel billig! Vertiko, Sofas, Tische, Kleiderschränke, Waschkommoden mit u. ohne Marmor, Küchenschränke, **20 Betten**, 8 weiße Herde, großer Gasherd billig zu verkaufen. Bonn, Maarstr. 126.

Welcher emerit. röm.-kath. Geistlicher ist bereit, in einer klösterlichen Niederlassung [illegible] **baldigst** [illegible]

Bekanntmachung.

Der Gouverneur der Festung Cöln hat zwei Bekanntmachungen

a) betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art und

b) betreffend Höchstpreise für Lumpen und neue Stoffabfälle aller Art

erlassen, die am 16. Mai 1916 in Kraft treten.

Der Wortlaut dieser Bekanntmachungen ist an den öffentlichen Anschlagstellen und in den amtlichen Zeitungen einzusehen.

Bekanntmachung.

Alle im Stadtkreise Bonn sich aufhaltenden Wehrpflichtigen, die in der Zeit vom 1. Januar 1899 bis 25. Mai 1899 geboren sind und sich hier noch nicht zur Landsturmrolle angemeldet haben, werden aufgefordert, sich bis spätestens den 25. dieses Monats im Militärbureau, Rathausgasse 26, Zimmer 1, zu melden.

Geburtsschein oder sonstige Ausweise sind mitzubringen. Wer der Meldepflicht nicht nachkommt, wird nach den Militärgesetzen bestraft.

Bonn, den 4. Mai 1916.

Der Oberbürgermeister.

Gewinnauszug der 7. Preuß.-Süddeutschen (233. Königlich Preußischen) Klassenlotterie

5. Klasse. 8. Ziehungstag. 15. Mai 1916

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen: 2 Gewinne zu 30 000 Mk. 223567
4 Gewinne zu 15 000 Mk. 65297 163563
4 Gewinne zu 10 000 Mk. 66327 160295
8 Gewinne zu 5000 Mk. 67186 86149 126192 207171
68 Gewinne zu 3000 Mk. 3229 6036 13344 15898
30901 36898 40342 46350 49679 69921 62355 74486
87849 97098 103958 125168 134922 135688 137016
154015 168298 174693 180274 192690 194380 213603
214238 215466 218660 222788 226875 230567 231943
232714
108 Gewinne zu 1000 Mk. 5768 8498 14516 16522
18725 26319 39172 48323 52333 56936 60992 61177
69790 76986 86007 93861 97096 99104 111949 115015
129094 130051 133669 134622 148656 150139 154264
162858 164939 167062 174946 177361 177813 179288
185174 187794 191694 193593 194014 197242 199369
201099 202728 203146 209973 211067 212473 216387
218985 220345 223015 227318 229720 233095
198 Gewinne zu 500 Mk. 224 2104 3762 10647
18156 21316 22157 23010 24677 25216 27885 31105
31257 31771 34292 34995 35751 43091 43677 43796
44188 46386 46766 47465 48266 54114 59146 61422
62024 63804 64876 66620 69558 73506 75529 79178
81255 83016 84386 89611 92560 95420 99595 100455
102311 103225 105270 105297 106127 108800 116703
125940 126854 133564 138621 144648 148250 150421
152170 153336 158990 161741 164516 166462 167523
168313 169426 169958 171105 173491 175010 179074
182329 184186 186598 189233 189343 190253 191121
191138 194078 194861 197573 200459 212250 212456
214868 212069 215357 216686 218643 219592 219543
220370 229866 226083 229839 230494 232407

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen: 4 Gewinne zu 30 000 Mk. 162746 233336
6 Gewinne zu 5000 Mk. 101467 132968 166938
74 Gewinne zu 3000 Mk. 6630 12719 13589 19684
21494 25175 25232 25727 25837 26098 32492 34378
37856 41111 49762 55173 71182 80070 82748
100961 104219 113189 115854 115583 126362 132103
145657 159673 173782 178945 179945 191021 197797
215931 218034 219008 224856
124 Gewinne zu 1000 Mk. 703 1116 1172 3017
8396 9704 12372 16642 17451 22159 29101 34511
37310 37476 39229 39399 41718 42196 44436 47087
50032 63096 67975 68099 77984 80098 86438 87323
90016 91941 98768 106470 102354 105847 105867
107601 112470 126210 129286 129796 138554 141024
148924 150239 150561 162967 169365 173916 174694
182316 183758 185298 190599 190665 190871 193058
198617 206121 210979 219751 222449 230894
210 Gewinne zu 500 Mk. 3760 3967 4984 14131
14457 17286 18206 24636 26136 26260 31014 31747
33622 38649 40112 42471 43851 47201 49348 58074
63237 66573 70701 74406 76533 77452 78402 80548
80629 81340 81916 84066 86822 89177 89941 92531
99151 97500 108126 109922 110586 113308 116733
118172 118746 121268 128867 126806 128928 130174
134452 136371 136950 137222 139294 141691 144742
145943 150651 151846 151942 152942 164109 164718
158236 158676 161090 161638 164000 164432 167198
172191 177066 180819 181152 181241 181674 186646
189016 189171 190466 194718 198348 200078 200974
201118 201888 202151 208624 211250 214976 215061
215816 217371 219025 219136 219943 231323 221436
221829 226122 229580 231793 232324 233147

Die neuesten Gewinnlisten einschließlich der Freilos-Gewinne liegen in unseren Geschäftslokalen, Sürst Nr. 1, Gangolfstraße 11, zu jedermanns Einsicht offen.

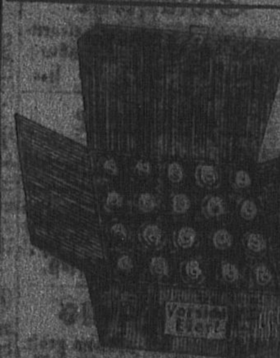
Zivilstand der Oberbürgermeisterei Bonn. Sterbefälle: Else Wolff, alt 5 Wochen. — Jakob Honrath, Schlosserlehrling, alt 15 Jahre. — Julie Kaufmann, Büglerin, alt [illegible] Jahre. — Ehefrau Berta Wolter, geb. Weber, alt 49 Jahre. — Ehefrau Elise Corben, geb. Müller, alt 25 Jahre. — Maria Steinbach, alt 61 Jahre. — Anton [illegible], Arbeiter, alt 62 Jahre. — Else Schmitz, [illegible], alt 20 Jahre. — Christian [illegible]

Tausende tragen Duell's Stiefel!
Jean Duell, Friedrichstr. 32.
Beachten Sie meine 4 grossen Schaufenster.

Extra starke Ledersohlen
Schuhsohlerei „Hansa“
10 Brüdergasse Brüdergasse 10
Nur erstklassige Arbeit. Genähte Schuhe werden wieder auf Rand genäht. Durch rechtzeitigen Einkauf grosse Vorräte, daher billige Preise. Streng reelle Bedienung.
Nur „Hansa“, Brüdergasse 10.
Die Schuhbesohlung der vornehmen Welt.
Wollen Sie gut und billig geh'n, so achten Sie auf Nr. 10.



Hüttenkoks für Zentralheizungen, sowie **Kohlen, Union-Brikets**, Anthracit-Nusskohlen der Zeche Langenbrahm liefert zu billigsten Preisen
Carl Lanser Nachf.
Bornheimerstrasse 19 BONN Telephon 594.



Eier-Versand-Schachteln für 25, 50 und 75 Stück garantiert bruchsicherer Versand stets vorrätig bei
G. Rössler, Bonn Kartonnagefabrik
Stiftsgasse 13 und Bonngasse 32.

Wir halten durch
mit dem Prinzip:
Stadtbekannt billige Preise
für alle Schuhwaren
Max Schild, Schuhhaus, **am Dreieck 5**
Ersatzsohlen 75 Pfg., aufgenagelt Mk. 1.25.

Deutsches Haushaltungs-Buch
Neu! **„Ideal“** Neu!
D.R.G.M. Nr. [illegible]



Für jeden Haushalt vorzüglich geeignet! Gibt infolge seiner eminent praktischen Einteilung [illegible] vollkommene Uebersicht, [illegible] Glänzend begutachtet!
PREIS MARK 1.—
Gegen Voreinsendung von Mk. 1.20 franko Zusendung.
Vertreter überall gesucht.
Jos. Wilh. Hees, Kunstverlag, Bonn a. Rh.

Mand Pianos und Flügel
Unstreitig mit das beste Erzeugnis der deutschen Pianoforte-Industrie. 86 erste Preise. 17 Königliche und fürstliche Hoflieferungen.
Eigene Fabrikate von Mk. 600 an. Kataloge kostenlos.
Miete :: Teilzahlung :: Eintausch
Mand-Pianofabriken A.-G.
Cöln 102 Kaiser-Wilhelm-Ring 38.

Bierkutscher gesucht. Bonn Meckenheimerstr. 38.

Junges Mädchen nicht unter 15 Jahren von kl. Privathaushalt, zwei Kinder, sofort gesucht. Bonn, Kölnstraße 141, 1. Etg.

Näherin ins Haus gesucht. Ang. u. B. 6792 a. d. Geschäftsst.

Tücht. Verkäuferin in der Papier- und Schreibwaren-Branche erfahren sucht passende Stelle. Angeb. unter M. K. 6790 a. d. Gesch.

Ein älteres, zuverlässiges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und zu Kindern gesucht. Angeb. u. H. 6791 a. d. Gesch.

Gebr. Koffer zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Größe u. L. S. 6789 a. d. Gesch.

Ziehung 23.–27. Mai **Coburger Geld-Lose** Mk. 3.30 Hauptgewinn **Mk. 100 000** empfiehlt **Peter Linden, Bonn** [illegible]

Verschiedenes
Dame fertigt billigst **Schreibmaschinenarbeit**, Abschriften, Vervielfältigungen usw. an. Näh.: Buchhandlung Schergens, Bonn, Martinstraße.

Gute Jagd gesucht von weidgerechtem Jäger (kein Schießer) im Rheinland oder Westfalen, vom Industriegebiet aus bequem erreichbar. Angeb. mit Angabe des Preises und Bestandes unter R. M. 3180 an die Geschäftsstelle.

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle.
Montag, Donnerstag, Samstag nachm. 4–6 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag vorm. 10–12 Uhr
Donnerstag und Freitag Vorführung der Kochkiste.

Kapitalien [illegible]

[illegible] **200 Mk. leihen?** Angebote u. D. 3121 an die Geschäftsstelle [illegible]

Lungenheil
Kraft- und Heilmittel.
Lungenheil, dessen großartige Wirkung bei schwarzer Lunge und Tuberkulose schon manchen Arzt in Staunen gesetzt hat, empfiehlt sich selbst, wie jedermann, welcher die Probe gemacht hat, konstatieren muß.
Bei Kindern, deren Eltern an Tuberkulose gestorben sind, höchst wichtig.
Die gänzliche Freilassung von Giften und sonstigen schädlichen Stoffen ist durch die Apotheke sichergestellt.
Die Sendung geschieht unter Nachnahme, oder vorheriger Einsendung des Betrages von ℳ 3.20, inkl. Porto. Anstalten erhalten Preisermäßigung.
Das Quantum einer Dosis ist in den meisten Fällen hinreichend.
Zu beziehen unter der Adresse:
J. M. Gerkner,
Würzburg, Ober-Johanniterstraße 7.
Alle Bestellungen, bei denen man um deutliche und genaue Angabe der Adresse bittet, werden möglichst sofort erledigt, bei großem Andrang bittet man um einige Tage Geduld.

Tapeten-Verkauf
des grossen Warenlagers (Nachlass Giessen)
Martinstrasse 18
zu billigsten Preisen.
Günstigste Gelegenheit für Hausbesitzer, Anstreicher, Tapezierer.



J. Holthausen, Uhrmacher
Sternstr. 19. BONN Sternstr. 19
empfiehlt
Uhren, Uhrketten, Goldwaren, Trauringe
zu reellen, billigen Preisen
Zuverlässige Reparatur-Werkstätte.

Habe fortwährend groß. und klein. **Schweine** abzugeben, sowie erstkl. Zuchtschweine und Zuchteber, garantiert gesund u. seuchefrei. Uebernahme größerer Lieferungen an Kassenvereine und Institute. Peter Weiler, Schweinezuchtanstalt, Duisdorf, Bonnerstr. 10.

Körnerfutter für Hühner Kleinwicken für Tauben empfiehlt Samenhandlung **Mohr** Wenzelgasse 40. Telef. 1058.

Holzwarenhaus 7 Maargasse 7
Blumenkästen, Fensterbretter, Pflanzenkübel, Blumenkrippen, Palmenständer, Eierkästen, Gitter für Schlinggewächse, Fahnenstangen.

Fleisch [illegible]

Möbel, Pianos, Herde [illegible] kauft J. Klein, Bonn, [illegible] Telefon 2049.

Heiratsgesuche
[illegible]

Alleinstehender, kath. Handwerker, mit eigenem Geschäft, militärfrei wegen leichter Beschädigung, wünscht mit nicht ganz mittelloser Dame, bis 28 J., bekannt zu werden (evtl. mit 1 Gebrechen bevorzugt) zwecks glücklicher
Heirat.
Frdl. Angebote, möglichst mit Bild, unter J. P. 3120 an die Geschäftsstelle.

Geschäftsmann und Landwirt, Witwer, mit 3 Kinder, anfangs 40er Jahre, 35000 Mk. Vermögen, möchte kath. Landwirtstochter oder kinderl. Witwe, ungefähr gleich. Alters, kennen lernen, zwecks baldiger
Heirat.
Ernstgemeinte Angebote unter L. M. 6781 a. d. Gesch.

Besseres Mädchen vom Lande, 38 Jahre alt, kath., wünscht sich
zu verheiraten.
Nur solche mögen sich melden, die sich ein gemütliches Heim wünschen. Angebote erbeten unter N. M. 6787 an die Geschäftsstelle.

Beamter, 35 Jahre, kath., Witwer, 2 Kinder im Alter v. [illegible] Jahren, vermögend, eigenes Heim, sucht ein kath. Mädchen mit etwas Vermögen zwecks baldiger
Heirat.
Ang. unt. K. R. 6786 a. d. Geschäftsstelle.

Franz Paul Breddermann
Gutsbesitzer
Direktor der Ein- u. Ausfuhrhandel G.m.b.H.
Elisabeth Breddermann
geb. Camphausen
Vermählte
Elberfeld und Gut Remschoss
15. Mai 1916.

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres herzensguten Vaters erwiesene Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Kath. Bürgerverein, dem Kirchenchor und der Marian. Männer-Kongregation unseren innigsten Dank.

Frau Albert Schwidden
und Kinder.
Siegburg, den 15. Mai 1916.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Königlichen Kriegsministeriums gehen bei diesem noch fortgesetzt Gesuche um Bewilligung von Unterstützungen an Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 28. 2. 1888 und 4. 8. 1914, sowie um Prüfung von Bescheiden auf solche Gesuche ein. Hierdurch erleidet die Behandlung der Gesuche eine unerwünschte Verzögerung.

Ich nehme daher Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß Gesuche in Familienunterstützungsangelegenheiten aller Art ausschließlich bei den zuständigen Bürgermeisterämtern anzubringen sind.

Siegburg, den 10. Mai 1916.
Der Landrat.

Speisefett.

Den Butter-Geschäften ist seitens der Stadt ein größerer Posten ausländisches Speisefett überwiesen worden, das zum Preise von 4 Mk. das Pfund gegen Vorzeigung der Butterkarte als Ausweis bis zu 2 Pfund auf die Familie abzugeben ist.

Der Verkauf beginnt am Mittwoch vormittag.
Siegburg, den 18. Mai 1916.
Der Bürgermeister Plum.

Eichenrinde

kauft jedes Quantum gegen sofortige Kassazahlung zu den vom Kriegsministerium festgesetzten Höchstpreisen und nimmt solche Dienstag, Donnerstag und Samstag einer jeden Woche ab.
G. Hauböffer, Geistingen, Sieg.

Hennef (Sieg) Rheinisches Wörishofen
Das Kurhaus ist dauernd geöffnet.
Ärztl. Leitung Dr. med. Honnor. — Sprechstunden Montags und Donnerstags von 1—6 Uhr, Dienstags und Freitags von 3—4 Uhr.

Koln neue Rheinbrücke
58 Heumarkt 58
kaufen Sie günstig:
Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel und Hausschuhe
Kräftige Schulstiefel
Rindleder-Landschuhe.
Schuhwaren-Grosslager.
Franz Sommer.

Tapeten-Reste
zu billigsten Preisen.
Neue Muster Jahrgang 1916 ohne jeden Aufschlag.
BONN
Ringfreies Tapetenhaus
Fernruf 1732. Friedrichstraße 2.

Gras-Verpachtung.

Am Montag, den 22. Mai 1916, nachmittags 4 Uhr, lassen wir in der Wirtschaft von Capallo in Wolsdorf
die Grasnutzung
auf unseren Wiesen in Wolsdorf öffentlich verpachten.
Kattunfabrik Siegfeld.

Bei
Hals- u. Lungenleiden
aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma u. s. w. erzielen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, meine
Rotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge. Husten, Verschleimung, Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch; allgem. Wohlbefinden stellte sich ein. Erhältlich die Schachtel zu 2 M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt d. uns durch ... Versandapotheke.
Ausführliche Broschüre kostenlos.
Pham & Co. Berlin SW 68.

Stellen-Gesuche (männlich)

Ordentl. Junge 16 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Laufbursche. Näh. in der Geschäftsst.

Alleinst. Gärtner sucht Stelle bei Herrschaft oder sonst Vertrauensstelle. Kaution und gute Zeugnisse vorhanden. Oberkassel, Nieder-Dollendorferstraße Nr. 27.

Bürobeamter sucht Nebenbeschäftigung. Angebote unter K. L. 6788 an die Geschäftsstelle.

Braver Junge für Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft als Ausläufer bei gutem Lohn gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Geschäft zu erlernen. Kost u. Logis im Hause. Königswinter, Hauptstraße 131.

Suche für meinen Sohn Stelle als **Gärtnerlehrling** wo er gleich etwas verdient. Angebote unter A. B. 6780 an die Geschäftsstelle.

Militärfreier lediger Mann, 32 Jahre, welcher längere Zeit in aufsichtführender Stellung tätig ist, **sucht Stelle** als Aufseher, Pförtner, oder sonstigen Posten. Kaution vorhanden. Angebote unter B. M. 6778 an die Geschäftsstelle.

Herrschaftlicher Kutscher gesucht, auch Kriegsbeschädigter. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie an de Weerth von Vettelhoven, Burg Vettelhoven bei Meckenheim, Rheinland.

Junger Kaufmann sucht Stelle auf Büro oder Lager. Prima Zeugnisse. Angebote unter H. W. 6775 an die Geschäftsstelle.

Bäcker- und Konditorlehrling zum baldigen Eintritt gesucht. Bescheid Bonn, Hohenzollernstraße 6, 3 Parterre.

Tücht. Schneider für Reparaturen sofort gesucht. Hoher Lohn. Jahresstelle. Bonn, Meckenheimerstraße 69.

Ein Junge der mit Pferd umgehen kann, sofort gesucht. Peter Hüller, Siegburg, Frankfurterstraße 30.

Zuverlässige Person zum **Zeitungtragen** für Siegburg gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des Siegbote.

Bäckerlehrling unter günstigen Bedingungen gesucht. Wilh. Dahr, Bad Neuenahr.

Suche zum 15. Mai Stellung als **Gutsverwalter.** Bin katholisch, 30 Jahre alt, militärfrei und im Besitze bester Zeugnisse und Empfehlungen. Angebote u. M. A. 3108 an die Geschäftsstelle.

Schriftsetzerlehrling sofort gesucht. Buchdruckerei Th. Tholen, Siegburg, Friedrichstr. 46.

Junger Mann sucht leichte Beschäftigung. Näh. in der Gesch. d. Siegbote.

Ein kräftiger Hausknecht und ein Laufbursche sofort gesucht. Kantine Königl. Feuerwerks-Laborat. Siegburg.

Aelterer zuverlässiger **Arbeiter** auch Kriegsbeschädigter, zu sofort gesucht. Rademacher & Co. Siegburg, Burggasse 3.

Herrschaftl. Kutscher verheir. od. unverh., zu 2 Pferden gesucht. Fr.-Angeb. u. Ang. d. Gehaltsanspr. send. an Bischoff-Wellerhof, Bocheim b. Cöln.

Tüchtiger, erfahrener **Gutsverwalter** auf großes Gut bei Cöln, Milchwirtschaft und Rübenbau, gegen hohes Salair gesucht. Prinzipal wohnt nicht auf dem Gute. Angebote mit Zeugnisabschriften unter B. F. 8128 an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen 125 Morg. großen Betrieb einen **Verwalter** welcher selbständig arbeiten kann. Selbiger muß mit allen landwirtschaftlichen Maschinen vertraut sein und mit Hand anlegen. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter R P 8131 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Braves kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. Siegburg, Wellenstr. 8.

Suche zum baldigen Eintritt ein **älteres Mädchen** für einen kleinen Haush. Johann Saffen, ... bei Uckerath.

Stundenmädchen sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst.

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Siegburg, Mühlenstr. 56.

Anständiges, properes **Mädchen** gesucht, guter Lohn und Trinkgelder. Pension Wirz, Siegburg, Wilhelmstr. 58.

Suche ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen.** Keine Wäsche. Siegburg, Bellstr. 2.

Zum 1. Juni fleißiges **Mädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Wo, sagt d. Gesch.

Suche für m. Tochter 14 J. alt **Stelle** f. l. Hausarbeit u. z. Erl. des Haushalts m. Familienanschl. Näh. Siegburg, Alleestr. 28.

Braves, katholisches **Mädchen** für alle Küchen- und Hausarb. für sofort oder zum 1. Juni gesucht. Bonn, Münsterstraße 15.

Properes, fleißiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen, im Bügeln und Servieren erfahren, sucht Stelle zum 1. Juni. Angebote unter N. M. 6787 an die Geschäftsstelle.

Durch Krankheit des jetzigen Mädchens suche sof. ein fleißig. **kath. Mädchen** nicht unter 20 Jahren. Angeb. D E 3125 an die Geschäftsst.

Einfach. Fräulein in Pflege und Haushalt selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht passenden Wirkungskreis bei leidender Dame, einzelnem Herrn oder älterem Ehepaar. Angebote unter A P 8126 an die Geschäftsstelle.

Dienstmädchen. Besseres Mädchen, gesetzt u. selbständig, zur Stütze d. Haushälterin in kath. Pfarrhause in der Stadt gegen guten Lohn gesucht. Putz- und Waschfrau vorhanden. Fr. Angebote mit Angabe des Alters u. P. N. 3132 an die Geschäftsst.

Näherin empfiehlt sich im Neuändern und Ausbessern von Kleidern. Zu erfragen in der Gesch.

Beff. Mädchen zum 1. Juni gesucht. Frau Prof. Zorn, Bonn, Lessingstraße 6.

Besseres erfahrenes Mädchen vom Lande, welches schon in herrschaftlichen Häusern tätig war, auch mit allen Arbeiten vertraut ist, sucht Stelle als **Zweitmädchen** möglichst bald. Gute Zeugn. vorhanden. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zimmermädchen fleißig und willig, sucht Stelle, auch zu Kindern. A. Hunf, Cöln, Hollerstr. 62, 2. Et.

Kath. Verkäuferin für Kurz-, Weiß- und Wollwaren, welche sich auch im Haushalt betätigen will, per 1. Juni gesucht. Angebote u. L S 6784 a. d. Gesch.

Braves, properes **Mädchen** sofort für alle Hausarbeit gesucht. Schuhhaus Herm. Hufschlag, Mechernich.

Suche per sofort ein ehrliches, properes **Mädchen** für alle Hausarbeit. Angebote unter G. S. 8112 an die Geschäftsstelle.

Junges, fleißiges **Mädchen** das in Hausarbeit erfahren ist, gesucht. Beuel, Brückenstr. 2.

Aelteres Fräulein tüchtig im Kochen u. im ganzen Haushalt, sucht Lebensstellung. Angebote unter M. N. 6789 an die Geschäftsstelle.

Dienstmädchen für alle häuslichen Arbeiten zum 1. Juni gesucht. Bonn, Kölnstr. 7.

Suche für sofort für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft ein braves, fleißiges und properes **Mädchen in die Lehre.** Frau Wilh. Schlief, Bonn, Münsterstraße 37.

Tüchtiges, properes, kathol. **Mädchen** in feinem Privathause, nach Remagen, gesucht. Angebote unt. F B 8121 an die Gesch.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. Bonn, Hohenzollernstraße 52.

Haushälterin ... Lohn, mittleren Alters, von einzelnem Herrn, für ... gesucht. Nur solche wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe ihres Alters melden, welche in der Küche, auch der feineren, sowie im ganzen Hauswesen perfekt sind und alle Hausarbeit übernehmen. Amtsgerichtsrat Konstantin Simons, Rheinbach.

Hotel Dell in Honnef sucht ein fleißiges, sauberes, anständiges **Mädchen** f. alle Hausarbeit. Lohn 25 Mk. und freie Wäsche. Eintritt sofort.

Suche für meine Tochter **Lehrstelle** in einem größeren Kolonialwarengeschäft. Im eigenem Geschäft schon etwas angelernt. Angebote unter K L 6773 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Bonn, Karlstraße 11.

Ein braves **Mädchen** für leichte Arbeit, gegen guten Lohn, von Milchgeschäft gesucht. Bescheid bei Joh. Gilgen, Siegburg, Hohenzollernstraße 121.

Mädchen vom Lande, 21 Jahre alt, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, im Kochen bewandert, jedoch nicht perfekt, sucht Stelle als Stütze, am liebsten auf einem Gute. Angebote unter J. K. 8111 an die Geschäftsstelle.

Zuverlässiges Mädchen welches etwas Maschinen nähen kann, zu einem 2½ jährigen Kinde und einem Säugling sofort gesucht. Vorstellung vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 7—8 Uhr. Gute Zeugnisse Bedingung. Silberbach, Wenzelg. 52.

Auf ein Gut bei Brühl wird ein properes, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit für sofort gesucht. Angebote unter F. B. 8112 an die Geschäftst.

Fräulein sucht in einem Krankenhause oder in einem Gasthause die Küche zu erlernen. Angebote mit Vergütungsansprüchen unter F. G. 6768 an die Geschäftsstelle.

Sauberes, besseres **Mädchen** welches kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt für kinderlosen Apothekerhaushalt aufs Land gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen u. O. W. 8117 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Juni wird für den Geschäftshaushalt eines Landstädtchens ein kräftiges braves **Mädchen** für Küche und alle Hausarbeit in möglichst dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E. P. 8140 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Gastwirtschaft auf dem Lande, in der Nähe von Godesberg, ein kräft. **Dienstmädchen** dem Gelegenheit geboten ist, die Küche zu erlernen. Ang. u. A. B. 8116 an die Geschäftst.

Suche junges **Mädchen** für Hausarbeit gegen guten Lohn. Selbiges muß auch im Geschäft mit tätig sein. Siegburg, Bahnhofstr. 16, Feinkostgeschäft.

Braves fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. Metzgerei Weller, Siegburg, Luisenstraße 26.

Junges Mädchen gesucht. Siegburg, Wellenstraße 23.

Ordentliches Mädchen auf kleine Landwirtschaft zur Stütze der Hausfrau und zu Kindern gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Siegboten.

Braves Mädchen gesucht zur Erlernung des Manufakturwarengeschäftes, welches gegen Vergütung die Hausarb. mit verrichten b. Familienanschl. Solche, die schon im Geschäft tätig waren, bevorzugt. Angebote unter L. M. 6781 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Juni **Zweitmädchen** gesucht, welches waschen und bügeln kann. Bonn, Hermannstraße 20.

Junges, properes **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Gute Behandlung, angenehme Stelle. Königswinter, Grabenstr. 18.

Beff., gew. Frl. sucht Stelle als Stundenmädchen in größerem Hotel in Bonn. Selbiges kann nähen u. flicken u. ist im Bedienen der Gäste tätig gewesen. Gute Behandlung erwünscht. Zu erfragen im Hotel zum goldenen Stern in Bonn.

Millowitsch-Theater
Cöln, Schildergasse 99—101 Fernspr. B 9193
Täglich abends 8 Uhr:
„Die Kino-Königin".

Tapeten
Reste u. Rest-Partien
zu den bekanntlich sehr, sehr billigen Preisen.
H. Silberbach & Co.
Tapeten-Fabrik
Bonn, Wenzelgasse 52.
Fernsprecher 4697.

Stundenmädchen gesucht. Siegburg, Wolsdorferstr. 20.

Viehwärterfamilie mit 4 Melker sucht sof. Stellung bei 35 bis 40 Kühe. Rudolf de Jong Gewerbsmäß. Stellenvermittler, Bedburg, Bez. Cöln.

Gesucht braves, junges **Mädchen** bei guter Behandlung in kleinen Privathaushalt. Wo, sagt die Geschäftsst.

Auf ein größeres Gut im Bez. Cöln wird ein einfaches **kath. Fräulein** zur Stütze der Hausfrau gesucht. Selbiges muß jede vorkommende Arbeit mit verrichten. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Ang. unt. W. T. 8127 an die Geschäftst.

Auf großes Gut bei Cöln mit Milchwirtschaft, erfahrene, tüchtige ältere **Haushälterin** gesucht. Dauernde Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften unter W. K. 3129 an die Geschäftsstelle.

Wohnungsgesuche

3-Zimmerwohnung zu vermieten. Siegburg, Hohenzollernstraße 44.

2 Schlafstellen frei. Siegburg, Alleestr. 28.

1 Zimmer 1 Halbmansarde, freundlich möbliert, billig zu vermieten. Beuel, Friedrichstraße 25, Haltest. der elektr. Bahn.

Ladenlokal in Siegburg sofort zu mieten gesucht. Angebote unter W A 8133 an die Geschäftst.

Schlafstelle in Siegburg gesucht. Adressen abzugeben in der Gesch.

Schlafstelle an 2 Mädchen mit Kochgelegenheit zu vermieten. Siegburg, Wolsdorferstr. 82, 1. Et.

Schlafstelle zu verm. Siegburg, Hohenzollernstr. 40.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Ein Haus zu vermieten, mit schönem großen bepflanzten Garten in der Nähe v. Neunkirchen (Siegkreis). Näh. z. erfr. bei Alb. Schmitz, Wiesg b. Waldbröl, Bez. Cöln.

Landhaus mit Garten zu mieten od. kauf. gesucht. Ausführl. Angeb. mit Preis an
A. Vorwig
Kripp a. Rhein.

Ein schönes **Ladenlokal mit Wohnung** (ganzes Haus) in bester Lage per 1. Oktober 1916 zu vermieten oder zu verkaufen. Näheren Bescheid: Bernh. Walter, Siegburg, Kaiserstraße 62.

Einfamilien- oder kleines Landhaus mit Garten zu mieten gesucht in nächster Umgebung v. Bonn. Anschluß an die Elektr. Straßenbahn. Angeb. mit genauer Preisangabe u. O. G. 3124 an die Buchhandlung Schergens, Bonn, Martinstraße Nr. 4.

Braune, schöne, helle, heizbare **Halbmansarde** (unmöbliert), an ältere Person zu vermieten. Bonngasse 35, zweite Etage.

Kl. Landhaus mit Scheune, Stall, Hofraum, Garten und ca. 3 Morg. Wiese und Wald mit Steinbruch, 25 Minut. von Zugersauermühle, in schöner bergiger Waldgegend in der Pfarre Neunkirchen gelegen, zu 2250 Mk., bei 500 Mk. Anzahlung zu verkaufen. G. Schumacher, Oberhorbach bei Neunkirchen Bezirk Cöln.

Alleinstehende Person sucht Nähe Oberkassel-Hönnef **kl. Häuschen** mit Garten zu mieten oder 2 kl. einfach möbl. Zimmer mit Kost. Näheres Oberkassel, Niederdollendorferstr. 27.

Wohnung von 3 Zimmern u. Küche mit allen Bequemlichk. im Mittelpunkt der Stadt per 1. oder 15. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter M. K. 3100 an die Geschäftsstelle.

Schönes Haus mit 4 Zimmern zu vermieten. Näh. Dulsdorf, Altestr. 3.

Parterrewohnung. Argelanderstraße nahe Kaiserplatz, 4 Zimmer, Küche, Mansarde zu vermieten. Näheres Bonn, Hohenzollernstr. 7.

Kleine Beamtenfamilie sucht **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmer in Oberlar oder Sieglar. Zu erfragen Oberlar, Sieglarerstraße 186 a.

2 schöne Zimmer zu vermieten. Näheres Bonn, Meckenheimerstraße 9.

Mutter und Tochter suchen in anständigem Hause **zwei leere Zimmer** in Siegburg. Angebote an Frau Sohler, Godesberg, Rheinstraße 21.

Schlafstelle für 2 anständige Mädchen mit Kochgelegenheit zu vermieten. Siegburg, Zeitstraße 187.

Werkstatt evtl. Lagerraum, mitten in der Stadt gelegen, wegen Sterbefall zu vermieten. Siegburg, Mühlenstraße 8.

2 prachtvolle Zimmer 2. Stock, zum 15. Mai zu vermieten, Bonn, Hofgartenstr. 9. Näheres beim Küster Nehlis, Unterhaus.

Gut möbliertes Zimmer an 1 oder 2 solide Herren zu vermieten. Siegburg, Wilhelmstraße 101.

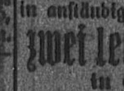
Schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Siegburg, Kaiserstr. 9.

Wohnung zu vermieten. Näheres Dulsdorf 112.

Katholischer Landwirt mit besten Empfehlungen sucht **Gut** von zirka 100 Morgen für sofort oder später zu pachten. Inventar kann mit übernommen werden. Angeb. u. W. H. 3109 an die Geschäftsstelle.

Kleines Gut mit allen Gebäuden, 25 Morgen Feld u. Weide u. 10 Morgen Wald, mit sämtlichem Inventar sofort zu verkaufen. Herrliche Lage für Villenplatz. Preis 31 000 Mark. Angebote unter A. B. 8785 an die Geschäftsstelle.

An- und Verkauf



Ein schönes **Pony** ... zu verkaufen ...

Ein starkes, 9jähr. **Ackerpferd** preiswert zu verk. Wo, sagt die Geschäftsst.



Ein fünfjähriges, starkes **Ackerpferd** wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Dillip 47.

Frischmelke junge **Kuh** oder hochtragendes erstkl. Rind zu verkaufen. Johann Herper, Geisdorf.



Habe wieder mehrere star. **Esel** preiswert zu verkaufen. E. Rhein, Königswinter, Remigiusstraße 8. Fernspr. 311.



Habe schöne junge **Schweinchen** zu verkaufen. Gerhard Weiß, Lechen.



50 Stück acht Wochen alte **Schweine** abzugeben. Jos. Therhaag, Alfter b. Bonn. Telefon Amt Bornheim 27.

Jede Woche Mittwoch habe neue Sendung meiner bestens bekannten erstklassigen **Ferkel.** Billigste Tagespreise. Holland, Vilich-Müldorf bei Beuel.

Eine hochtragende **Ziege** zu verkaufen. Ollinghoven Nr. 85.

Mehrere tragende **Mutterkaninchen** und Junge stets zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst.

Suche ein paar gut erhaltene 2¼- bis 3zöllige **Räder** zu kaufen. Angebote u. B. B. 6785 an die Geschäftsst.

Verschiedene einspännige **Geschirre** eine herrschaftliche Break und ein leichter Plateauwagen zu verkaufen. Bonn, Brüdergasse 18.

20,000 Sellerie- und Breitlauch-Pflanzen hat abzugeben Heinr. Mengden, Bonn-S., Dottendorferstr. 179.

Landauer und Jagdwagen billig zu verkaufen. Godesberg, Burgstraße 4.

Futterknollen zu verkaufen. Muffendorf bei Godesberg. Schwingen, Hauptstraße 88.



Leiterwagen und Kastenhandwagen in allen Größ. sowie Schiebkarren bill. abzugeben. Bonn, Adolfstraße 110.

Buchweizen Luzerne, Eckendorfer und Lanker Runkelsamen offeriert billigst Martin Schläger, Beilmen. Tel. 66 Amt Ohenrath.

Gut erhaltene, auseinandernehmbare **Brotteigmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote unter W. K. 14 an die Geschäftsstelle des Siegboten.

2 leichte zweispännige **Pferdegeschirre** billig zu verkaufen. Siegburg, Markt 15.

Starke Heuböcke mit eis. Bolzen und Ringen empfehlen W. Bergerhausen & Sohn Horrem-Dormagen Tel. 63, Dormagen.

Harmonium noch fast neu, mit Spielapparat für 380 Mk. gegen Kassa zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Billige Eier-schachteln zu 60 und 6 Stück. Kartonnagenfabrik Köln Mühlenbach 36 (Hinterhaus), Tel. A 1908.

Zigarren
hochfeine Qualität, noch zu alten Preisen, 7, 8, 10, 12, 15 und 20 Pfg.-Zigarren. 100 St. schon zu 6.50 Mark u. 6.75 Mark.
Zigaretten und Tabak
Ein Versuch überzeugt von der Güte meiner Ware.
Weiß- und Rot-Weine
lose in Flaschen u. Faß von ... Mk. an.
Zigarren-Geschäft
Joh. Klaude

Köln, Heumarkt 20, an städtischen Badeanstalten, Hotel Vanderstein-Bollen vornehm bürgerl. Haus f. Rhein-Mosel- u. Saarweine d. Herrschaftsg. Man verl. Preisliste.

S. M. B. G.
Donnerstag abend 9 Uhr
Probe
im Hotel Reichenstein.

Kapitalien sind gegen gute erste Hypothek auf ländlichen Grundbesitz angemeldet bei Notar Justizrat Neuscher, Lechenich.

2 anständige Leute zum **Schlafen gesucht.** Siegburg, Tönnisbergstr. 118.

Habe wieder eine große **Musterkollektion** der neuesten **Strohhüte** hereinbekommen. Ebenso eine Partie feinste **Hutblumen** und moderne echte **Straußfedern** Günstig für Händler und Modistinnen. Benno Hirsch, Köln, Gürzenichstraße 23.

Haut- Harn- und Blasenleiden: Spezial-Arzt **Dr. med. Schreiber** Köln, Hohenzollernring 650 Ecke Friesenpl. Sprechst. v. 11 b. 1½ u. 5 b. 8. Sonnt v. 10 b. 1

Technischen u. kunstgewerblichen **Zeichenunterricht** erteilt für Handwerks-Lehrlinge und Gesellen. Wilh. ..., Techniker und Zeichenlehrer, Siegburg, Zeitstraße 88.

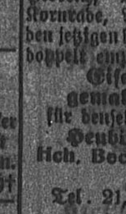
Erfolgreicher Gemüsebau
Beseitigt werden die Kohlkropfkrankheit (Kohlhernie) sogen. Wöbeln, Kuhs, Klumpfüße usw. bei allen Kohl-Arten wie auch Sellerie-Rost, durch die Anwendung des einzigen und sicher wirkenden patentierten
Steiner'schen Mittels
Anweisungen zum Selbstanfertigen und für den Gebrauch desselben zum Besprengen verseuchter Felder und Gärten zum Preise von
Mk. 5 bis 200 qm
„ 10 „ 1000 „
„ 25 „ 12 Morg.
Außerdem für Gemüse unter Nachnahme durch die
Kohlkrankheiten-Vertilgung
Köln, Dasselstraße 59

Unkrauttod billigstes, bestes, patentamtlich geschütztes Radikalmittel zur Vernichtung von Unkraut, wie Hederich, Distel, Kornblume, Kornrade, Brennessel usw., bei den jetzigen hohen Getreidepreisen doppelt empfehlenswert, ferner Eisenvitriol und gemahlenen Kainit für denselben Zweck, sowie Heuböcke billigst bei Hch. Becker, Worringen b. Cöln. Tel. 21, Amt Dormagen.

Billig! Möbel! Billig! zu verkaufen. Kpl. eich. Eßzimmer, eich. und eich.-imit. Schlafzimmer, Büfetts, Vertikos, Schreibtische, Flurgarderoben, Trumeaux, Ausziehtische, Betten, Kleiderschränke, Waschkommoden, Küchenschränke, Anrichte, Sofaumbau, Mahag.-Zylinderbureau, Naturholzküchen, ein Posten Stühle usw.
S. Herz, Bonn
10 Kesselgasse 10
Fernsprecher 1632.

Rückenschmerzen, Gicht, Ischias, Abmager., Anschwellg. u. innere Entzündungen der Gelenke alles Art behandelt nach in 34 Jahren gesammelten prakt. Erfahr. ohne Operation, mit nachweislich besten Erfolgen
Friedrich van der Velden
Köln, Rosenstr. 47
Sprechst. 8-5, Mittw. u. Samstag.
Weniger bemittelte werden berücksichtigt.

Nähmaschinen



für Familiengebrauch u. gewerbl. Zwecke in hoh. Rabatt Carl Frank Köln Spichernst. 71. Großhandlg. u. Einzelverkauf nur eigener Fabrikate. Man verl. Katalog. Preise konkurrenzl.

Solider, streбs. Witwer, 48 Jahre, Handwerksmeister, sucht die Bekanntschaft eines kathol. Mädchens od. Witwe zw. Zwecks **Heirat.** ...

Verantwortl. für den redaktionellen ... Andreas Müller, für den Reklame- und Anzeigenteil Johannes ... sämtlich in Bonn.

Aussichts...

Daß die Franzosen mit der ... dun rechnen, geht aus ihren ...

Am 11. Mai schrieb der „Te... schen versteifen sich aus Gründ... Ehrgeizes (!) auf Verdun, sie o... lon nach dem andern. Der ... um so mehr besiegt sein.

Gestern versuchten sie einen ... der Anhöhe 304, er hatte nicht ... die wütenden Angriffe der vorhe... wobei drei vollständige Division... Das deutsche Volk ist von der Nu... ser Angriffe überzeugt, wobei ... Söhne geopfert werden. Deshal... daß die Franzosen das verlorene ... lich und unter großen Verlusten ... wollen. Augenblicklich sprechen ... Telegramme nicht mehr von einer ... Verdun, die mit Sicherheit vor... der wissenschaftlichen Methode, we... das des Kronprinzen anwendet. ... nur noch, daß unsere Angriffsver...

Am folgenden Tage schreibt ... kungen der Kämpfenden an den ... erwecken den Eindruck, daß ihre ... die furchtbare Schlacht gerichtet ... lich von Verdun gekämpft wird, ... die Feinde zu vergessen scheinen, ... befinden." (Das heißt mit andern ... bastion des „Temps" richtet ihre ... auf die Schlacht nördlich von Verd... alle übrigen Fronten darüber.) ... „Temps" von der italienischen F... aber wieder auf Verdun zurück, ... „Die Zähigkeit unserer Feinde nörd... verleiht der Schlacht, die dort gef... Wichtigkeit, wie niemals eine and... Deutschland verbraucht dort den N... Truppen. (?) Die Bataillone, wel... burg nach Petersburg marschieren ... den vor dem „Toten Mann" vernic... Einbildungskraft unserer Feinde, ... Kreis einen Erfolg verkünden möch... die Ausrede, daß sie uns einen ... wen und ihre eigenen Stellungen ... Dafür haben bis an 800 000 Deut... geopfert. (?)

Unsere Linien bei Verdun ... kert, (?) die des Feindes an der ... lichen Front sind es. (?) Die Arm... sich am Strande der Maas geschlag... nicht mehr bereit am Tage, wo di... sie angreifen werden. Der Ausgan... wird auf der Erde Lothringens ent...

Wie der Mitarbeiter des „Morn... teilt, wäre es wohl möglich, (?) de... Front in Kürzem das Schauspiel ... nisse bieten könnte. Von beiden ... Verteidigungsstellungen durch das ... glatt abrasiert. Unsere Verbündete... auf das Signal, (?) um vorwärts ... zu Lande die Verluste zu rächen... U-Boote ihrer Flotte zugefügt haben... Dieses ist wieder eine der Sonderb... so überraschungsreichen Krieges. Un... Wirkung der Schlacht bei Verdun ... fert uns heute nur noch, daß die ... besten Elemente des Widerstandes ... Hieraus geht hervor, daß die ... Deutschen vor Verdun dem „Temps" ... Nerven geht, und daß ihm nur n... furchtbarsten und wichtigsten Schlach... daß der Feind dort seine besten Tru... hat.

Wenn er behauptet, der Ausgang ... würde in Lothringen entschieden, so ... daß dieses nicht wahr ist, da er der e... der behauptet, der Fall von Verdun ... bedeutungslos, wenn die Stadt zum ... sollte. Aber weshalb warten die E... immer auf das Angriffssignal?

Der „Temps" möchte, daß sie die ... welche die U-Boote ihnen zugefügt ... Engländer fühlen dieses Bedürfnis ... sichts der grauenvollen Verluste der ... Armee, behauptet der „Temps" diese ... Deutschen. Ein Mitarbeiter der „M... darüber:

Ein Zeugnis der sorglichen Art, ... land mit dem kostbarsten Gute, dem ... umgeht, ist auch die Tatsache, daß ... gänge 1869 und 1870 des Landsturm... Verlauf des Krieges das 45. Leb... Grenze der Dienstpflicht überschritten ... dem Felde in die Heimat zurückge... Friedensarbeit wiedergegeben worden ... gegenüber konnte zugleich die ewig ... richtete Behauptung der Vierverb... Deutschland an der Grenze seiner mil... tungsfähigkeit angelangt sei und sich ... früher, wo die Heeresmassen des ... schon allein durch ihre Zahl über die ... triumphieren würden, nicht widerlegt ... Entlassung der beiden Jahrgänge aus ... dienst geschieht im gleichen Augenblick ... lands Gegner die verzweifeltsten ... machen, ihre gelichteten Reihen wieder ...